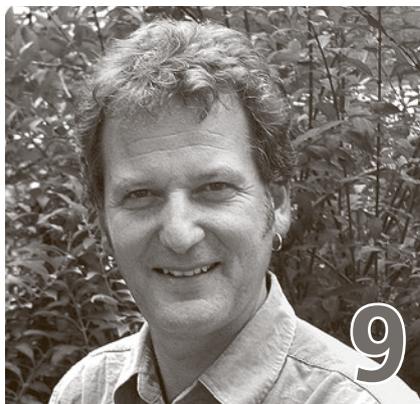


dalle nwill



Ausgabe Nr. 21, August 2007





Impressum

Herausgeber:

Politische Gemeinde Dallenwil
Schulgemeinde Dallenwil
Kirchgemeinde Dallenwil

Ausgabe:

Nr. 21, August 2007

Erscheinungsweise:

zweimal jährlich in alle Haushaltungen
der Gemeinde Dallenwil; auswärtige
Abonnemente können bei der Gemein-
dekanzlei Dallenwil bestellt werden
(Fr. 20.– pro Jahr)

Nächste Ausgabe:

Februar 2008

Redaktionsschluss:

30. November 2007

Redaktionsadresse:

Gemeindeverwaltung Dallenwil
6383 Dallenwil
E-Mail: dallenwil@nw.ch

Redaktion:

Andi Bründler
Trudi Bischoff
Elvis Bissig
Klaus Odermatt
Lars Vontobel

Fotos:

Albert Durrer und weitere

Druck:

Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

02	Gemeinde	Seite
	Aus dem Gemeinderat	2
	Einführung der "Tageskarte Gemeinde" in Dallenwil und Wolfenschiessen ab 01.01.2008	6
	Volksabstimmung – Viele ungültige Stimmabgaben	7
	Umbau Bahnhof Dallenwil	8
	Friedensrichter Andreas Grütter	9
	Neue Kriterien für Passfotos	10
	Feuerbrand in Dallenwil – Ausbreitung verhindern! Zivilstandsnachrichten /	10
	Unsere Senioren und Seniorinnen	11
	Hugo Kayser ist neuer Landammann	12
14	Schule	
	Aus der Schule	14
	Neue Lehrpersonen	16
	Rückblick auf 1 Jahr Musikschule Dallenwil	17
	Rückblick auf eine tolle Woche im Welschland	18
	Mit Kopf, Herz und Hand	20
	Schulfreie Tage/Anlässe/Ferienordnung	23
	Der Mensch ist was er isst!	24
	Ende der Primarschulzeit Dallenwil	26
	Projektwoche ORS	28
	Leben im Kloster	30
32	Kirche	
	Aus dem Kirchenrat	32
	Lourdesgrotte, ein Ort der Stille	33
	A dä Chile schnuppere	34
36	dallenwil lebt	
	TAF (Treff Aktiver Frauen Dallenwil)	36
	Lackierwerk W. Imobersteg AG	37
	Der Jodlerklub Wiesenberg erlebt seine ewige Liebe	38
	Die Wiesenberger Jodler in Basel, Berlin und Mexiko	39
	Mit den Bienen auf Du und Du	40
	Percussions-Gruppe im Musikverein Dallenwil	42
	Outplan – eine Band aus Dallenwil	43
	75 Jahre Viehzuchtgenossenschaft Dallenwil	44
	75 Jahre Skiclub Dallenwil 1932 – 2007	46
	Ein Wanderpokal, der stecken bleibt	48
	Theater Dallenwil	50
	Adventszauber in der alten Sagi Dallenwil	51
	Das Dallenwiler-Heft im neuen Erscheinungsbild	52



Liebe Leserinnen und Leser

Wir befinden uns in einer schnelllebigsten Zeit. Was gestern gut war, gilt heute als veraltet. Aber ist das Neue tatsächlich immer besser? Oder gibt es auch Altbewährtes, das es zu erhalten gilt? Blieben nicht die vier Räder an den Autos, wie damals vor 120 Jahren, als diese erfunden wurde? Das Konzept des Fortbewegungsmittels Auto blieb dasselbe, nur entwickelten sich das Innenleben und das "Kleid" stark.

Auch unsere Gemeinde geht mit der Zeit und entwickelt sich nach dem Motto "Neues prüfen und Altbewährtes zeitgemäss weiterführen". Bei der letzten Ausgabe des Dallenwiler-Heftes haben wir die 20. Ausgabe und gleichzeitig das 10-jährige Jubiläum gefeiert. Vor 10 Jahren wurde ein Konzept erarbeitet, welches sich laut Umfrage bewährt hat und von der Bevölkerung sehr geschätzt wird. Die 21. Ausgabe eröffnet jetzt die Chance, da und dort sinnvolle und zeitgemässe Änderungen anzubringen. Deshalb wurde das Innenleben neu gestaltet, ohne das Konzept zu verändern.

"Es tu' mit Willen jedermann, wie er's am allerbesten kann."

An diese alte Volksweisheit hält sich das Redaktions-Team. So wird es sich auch weiterhin Mühe geben, möglichst lebendig und interessant über unsere Gemeinde zu berichten. Ich hoffe, dass das neue Kleid auch Ihnen gefällt und wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen dieser Ausgabe.

Lars Vontobel

Aus dem Gemeinderat

Die Gemeinden Dallenwil handelte am Waldfest Dallenwil

Alkoholprävention – Die Gemeinden handeln

Das Waldfest Dallenwil ist für jedermann ein Begriff. Viele geniessen die heimische Atmosphäre. In den letzten Jahren konnte aber auch beobachtet werden, dass der Alkoholkonsum insbesondere von Jugendlichen stark zugenommen hat.

Seit rund einem Jahr ist das Projekt "Alkoholprävention – Die Gemeinden handeln" am Laufen. Das Projekt richtet sich an Festveranstalter, um den missbräuchlichen Alkoholkonsum einzudämmen.

Der Skiclub Dallenwil ist mit gutem Beispiel vorangegangen und hat dieses Jahr die Ideen und Vorgaben des Projekts "Alkoholprävention – Die Gemeinden handeln" umgesetzt. Dabei wurden diverse Massnahmen getroffen. Neu hat der Veranstalter mit einer Taschenkontrolle und der Abgabe von verschiedenfarbigen Bändern den Alkoholkonsum der jüngeren Besucher

eingegrenzt. Eine stetige Kontrolle durch eine private Sicherheitsfirma wurde während dem ganzen Fest aufrechterhalten. An den Bars ist das Angebot von alkoholfreien Drinks erweitert worden. Und zu guter Letzt wurden die Besucher mit Plakaten der Alkoholpräventionsstelle für die Problematik sensibilisiert.



Neuer Fussgängerstreifen auf der Kirchenstrasse, rechts das neue Geländer

Die Gemeinde Dallenwil unterstützte den Skiclub bei der Umsetzung. Sie hat den kostenlosen Mineralwasseraus-schank am Waldfest finanziell vollum-fänglich übernommen. Damit soll ein Zeichen gesetzt werden, dass auch die Gemeinde Dallenwil handelt.

Parkraumbewirtschaftung auf dem Dorfplatz

In der letzten Ausgabe haben wir über die Parkraumbewirtschaftung im Bahnhofareal berichtet. Wir stellen fest, dass Kurzzeitparkierer länger je mehr Mühe haben, auf dem Dorfplatz Dallenwil einen Parkplatz zu finden. Dieser Entwicklung muss entgegengewirkt werden, da der Dorfplatz nicht als Parkplatz für Dauerparkierer gedacht ist. Der Gemeinderat ist bestrebt, mittelfristig in Zusammenarbeit mit dem Gewerbe rund um den Dorfplatz eine Lösung zu finden.

Markierung Kirchenstrasse

Im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz Kirchenbrücke-Hofelibrücke wurde auch der Strassenbelag erneuert. Dies veranlasste die Gemeinde dazu, neu einen Fussgängerlängsstrei-

fen auf der Kirchenstrasse anzubringen. Er verläuft durchgehend vom Trottoir der Wiesenbergstrasse bis zur Kirche. Er ist talseitig angebracht und soll einen zusätzlichen Schutz im Zusammenhang mit der Schulwegsicherung bieten.

Gleichzeitig wurde vor der Kirchenbrücke talseits ein Geländer montiert, um bei winterlichen Verhältnissen den Fussgängern eine gewisse Sicherheit zu bieten.

Postulat zur Verkehrssicherheit Kantonsstrasse – Einmündung Dallenwil

Landrat Paul Joller, Dallenwil, und Landrätin Susann Trüssel, Büren, haben ein Postulat zur Verkehrssicherheit, insbesondere auf der Kantonsstrasse ab Wil (Oberdorf) Richtung Engelberg eingereicht. Ein grosses Anliegen in diesem Postulat ist die Ein- und Ausfahrt Dallenwil. Es wird eine bauliche Massnahme gefordert.

Die Unfallstatistik der Kantonspolizei Nidwalden zeigt, dass dringender Handlungsbedarf besteht. Der Gemeinderat hat mit einem Schreiben an das Tiefbauamt NW den Wunsch zur Verbesserung der Verkehrssicherheit dieser Ein-/Ausfahrt bestärkt.

Unfallstatistik Kantonsstrasse – Einmündung Dallenwil

Jahr	Unfälle	Verletzte
1997	1	0
1998	1	0
1999	2	1
2000	3	1
2001	0	0
2002	2	3
2003	1	1
2004	0	0
2005	5	6
2006	5	2



Gefährliche Einmündung beim Bahnübergang Dallenwil

Überholverbot auf der Kantonsstrasse

Die Firma Bettermann hat bei der Justiz- und Sicherheitsdirektion auf die Gefährlichkeit ihrer Einfahrt in Wolfenschiessen hingewiesen. Insbesondere wird trotz Sperrfläche immer wieder überholt, was auch die Kontrollen der Kantonspolizei bestätigen.

Der Gemeinderat Dallenwil unterstützt den Vorschlag der Kantonspolizei, dass auf dem ganzen Streckenabschnitt der Engelbergstrasse ab der Allmend Dallenwil bis nach der Firma Bettermann ein Überholverbot signalisiert wird.

Revisionsplan Hydranten Wasserversorgung Dallenwil

Bis heute konnten Hydranten-Unterteile nicht richtig und nachhaltig revidiert werden. Das Ausfräsen von Ventilsitzen hat zum Teil bewirkt, dass die Hydranten noch anfälliger auf Undichtigkeit wurden.



Mit der neuen Revisionspatrone der Firma Hawle steht heute eine technisch überzeugende und wirtschaftlich sinnvolle Alternative zur Verfügung. Nach der Entfernung des Oberteils wird im Unterteil von oben her ein vollständig ausgerüsteter Chromstahl-Einsatz eingeführt. Es enthält alle mechanischen Elemente (Spindelstangen, Hauptventil und Hauptventilsitz). Der Hydrant darf danach funktionell als neuwertig bezeichnet werden. Nach dem Einbau der Revisionspatrone besteht die Möglichkeit, ein neues Oberteil zu montieren.

Da sich die Kosten pro Hydrant auf ungefähr Fr. 1'500.– (Material inkl. Montage) belaufen, können nicht alle Hydranten sofort revidiert werden. Der Gemeinderat wird die Hydranten nach einem mehrjährigen Plan revidieren. Für das Jahr 2008 und 2009 werden darum je 10 Hydranten revidiert. Ab dem Jahr 2010 werden jährlich je fünf Hydranten mit diesem neuen System ausgestattet.



v.l. Regierungsräte Gerhard Odermatt, Beatrice Jann, Hugo Kayser und Gemeinderätin Julia Ott

Aussprache mit dem Regierungsrat

Der Regierungsrat NW hat Mitte Juni 2007 den Gemeinderat Dallenwil zu einer alle drei Jahre stattfindenden Aussprache besucht. Dabei wurden

Themen wie der Einmündung der Kantonsstrasse, die Zusammenarbeit mit der Zentralbahn sowie die Forcierung des Steinibachdeltas behandelt.

Der Gemeinderat Dallenwil schätzt die gute Zusammenarbeit mit dem Regierungsrat sehr. Solche Gelegenheiten zum Gedankenaustausch sind sehr wertvoll.

Neues Siedlungs-entwässerungsreglement

Gestützt auf die neu geltende Gewässerschutzgesetzgebung des Bundes hat der Gemeinderat Dallenwil beschlossen, ein neues Siedlungsentwässerungsreglement zu erarbeiten.

Im Aufgabenbereich der Siedlungsentwässerung fordern Subventionsstopps und veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen von den Gemeinden angepasste Lösungen. Es drängt sich daher eine komplette Neufassung der bisherigen Kanalisationsreglemente aus den frühen 80er- und 90er-Jahren auf.

Das neue Siedlungsentwässerungsreglement beinhaltet die Anpassung an das veränderte Recht, eine verursacherorientierte Finanzierung, die Sicherstellung von Unterhalt und Werterhaltung sowie langfristig die Sicherstellung der Finanzierung von Sanierung und Erneuerung der Entwässerungsanlagen (= Leitungsnetz, Kontrollschächte, Sonderbauwerke, Abwasserreinigungsanlage ARA und Fließgewässer).

Die Gemeinde Dallenwil hat der Firma Tobler und Fuchs AG, Stansstad, den Auftrag zur Projektbegleitung erteilt. Der Gemeinderat strebt an, das neue Siedlungsentwässerungsreglement an der Herbst-Gemeindeversammlung 2007 der Bevölkerung zur Abstimmung vorzulegen. Im Vorfeld wird eine Orientierungsversammlung veranstaltet, um detailliert über das neue Reglement zu informieren.

Wiederherstellung Chuchigraben, Dallenwil

Zwischen dem 21. und 22. August 2005 fielen im Engelbergertal starke Niederschläge. Die Engelbergeraas und diverse Bäche traten in Nidwalden über die Ufer. Im Bereich des Eggwaldrieds im Wirzweli trat der Bach im Chuchigraben aus seinem Bachbett und überschwemmte angrenzende Liegenschaften.

Der Kanton und die Gemeinden tragen die Hauptverantwortung bei der Beurteilung von Naturgefahren. Dabei werden sie vom Bund unterstützt. Die Kantons- und die Gemeindebehörden müssen aktiv werden, wenn von Seiten der Natur Gefahren drohen. Ebenso wichtig ist aber die Wahrnehmung der Eigenverantwortung in der Bevölkerung. In einer ersten Phase wird die Wiederherstellung des Bachlaufes im Chuchigraben angegangen. Die Planung wurde der Firma Schubiger AG Bauingenieure, Hergiswil, übertragen.

Geplant ist noch in diesem Jahr, im oberen Bereich des Bachgrabens einen Geschieberückhalt einzubauen. Das Bachgerinne wird unterhalb des Sammlers bis oberhalb der Siedlung mit einfachen Holzverbauungen stabilisiert. Das Einlaufbauwerk in den oberen Durchlass wird mit Natursteinblöcken befestigt und mit einem stabilen Stahlrechen ergänzt.

Weiter wird im Projekt aufgezeigt, welche weiteren Massnahmen für einen nachhaltigen Schutz der Wohnsiedlung im Bereich des Chuchigrabens im Wirzweli in Zukunft erforderlich sind.

Fahwegrecht für Radfahrer auf der Oberaustasse

Die Flurgenossenschaft Oberaustasse hat mit dem Kanton Nidwalden und der Gemeinde Dallenwil eine Vereinbarung getroffen, um das öffentliche

Fahrwegrecht für Radfahrer auf der Oberaustrasse zu regeln. Dabei ist zu berücksichtigen, dass trotz öffentlicher Radroute die oben erwähnte Flurstrasse als Zufahrt für Anstösser, für die landwirtschaftliche Bewirtschaftung sowie für die Forstwirtschaft dient. Das Befahren des signalisierten Radwegs muss aber für den Radfahrerverkehr jederzeit gewährleistet sein.

Gemeindeführungsstab Personeller Wechsel

Stabschef Hans Niederberger und Vreni Bürgi haben die Demission als Mitglieder des Gemeindeführungsstabes eingereicht. Der Gemeinderat Dallenwil dankt beiden für ihren langjährigen Einsatz, insbesondere während des Unwetters 2005. Als neuer Chef des Ge-

meindeführungsstabes konnte Arnold Odermatt, Giessenmattstrasse 8, verpflichtet werden.

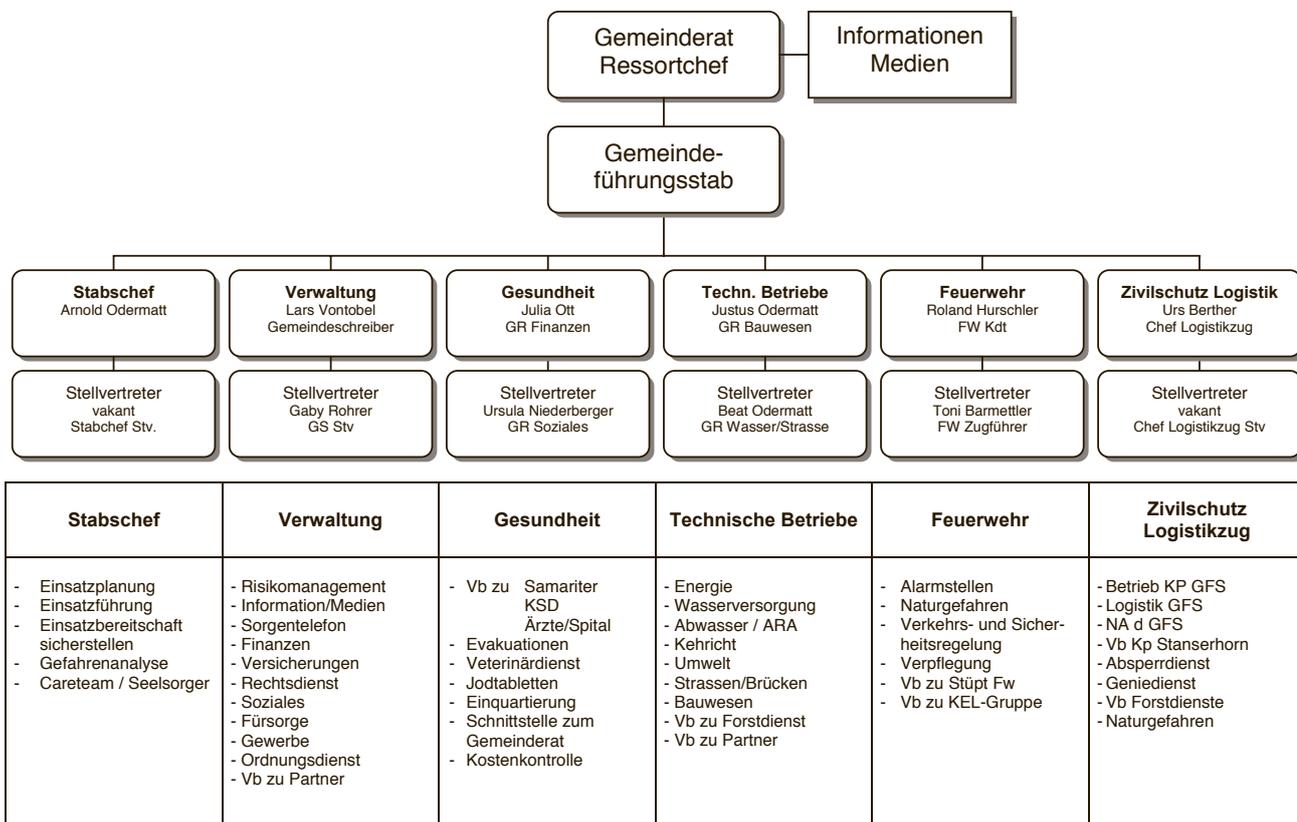
Richtlinien über die Notorganisation der Gemeinde

Gemäss geltendem Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz muss die Notorganisation des Kantons bzw. der Gemeinde überarbeitet werden. Der Gemeinderat hat die neuen Richtlinien in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Bevölkerungsschutz und dem Gemeindeführungsstab im Juni 2007 abgesegnet. Gemäss den neuen Richtlinien werden die Ressorts folgendermassen verteilt:



Hans Niederberger übergibt sein Amt als Gemeindeführungsstabchef an Arnold Odermatt, in der Mitte die abtretende Stellvertreterin Verena Bürgi

Organigramm Gemeindeführungsstab Dallenwil



Einführung der "Tageskarte Gemeinde" in Dallenwil und Wolfenschiessen ab 01.01.2008



"Tageskarte Gemeinde"

Unterwegs mit einem Generalabonnement. Die schönste Art des Reisens. Einfach in den nächsten Zug steigen und losfahren.

Reisen Sie einen Tag lang für nur 30 Franken auf über 18'000 km Strecke der SBB, der meisten Privatbahnen, Postautos, Schifffahrtsgesellschaften, Tram- und Busbetriebe.

Die SBB bietet den Gemeinden die Möglichkeit, Tageskarten zu Spezialkonditionen zu beziehen, sofern diese für ein ganzes Jahr im Voraus bezahlt werden. Die Tageskarte berechtigt die Einwohner dieser Gemeinde zur Benützung des ganzen SBB-Netzes am aufgedruckten Geltungstag in der 2. Klasse.

Angebot in Nidwalden

Im Kanton Nidwalden bieten bereits acht Gemeinden die "Tageskarte Gemeinde" an. Um auch der Bevölkerung von Dallenwil dieses Angebot zu ermöglichen und damit ein grosses Bedürfnis zu decken, führt der Gemeinderat die

"Gemeinde Tageskarte" ein. Damit eine möglichst hohe Auslastung erzielt werden kann, schliesst sich die Gemeinde Wolfenschiessen diesem Angebot an. Ab einer Auslastung von 78 % ist das Angebot kostenneutral.

Attraktives Angebot

Die Gemeinden Dallenwil und Wolfenschiessen kaufen für Ihre Einwohner zwei Tageskarten und bieten diese zu einem Preis von je Fr. 30.– an. Bezugsberechtigt sind alle Einwohner der Gemeinde Dallenwil und Wolfenschiessen sowie Gäste, welche in Dallenwil oder Wolfenschiessen in den Ferien

weilen. Auch Auswärtige können kurzfristig Tageskarten beziehen, um die Auslastung zu steigern.

Einheimische können die Karten maximal vier Monate, Auswärtige maximal einen Monat im Voraus bestellen. Das Angebot wird per 01.01.2008 eingeführt. Die Karten können auf der Website www.dallenwil.ch oder bei der Gemeindekanzlei Dallenwil (Telefon 041 629 77 99) reserviert werden. Die reservierten Karten müssen innerhalb von 10 Tagen bei der Gemeindekanzlei Dallenwil bezogen und bar bezahlt werden, sonst wird die Reservation gelöscht und die Karten werden wieder freigegeben.

Gemeinde	Tageskarten pro Tag	Preis pro Tageskarte
Beckenried	2	Fr. 30.–
Buochs	3	Fr. 30.–
Ennetbürgen	2	Fr. 30.–
Hergiswil	2	Fr. 30.–
Stans zusammen mit Oberdorf und Ennetmoos	4	Fr. 30.–
Stansstad	2	Fr. 30.–
Dallenwil und Wolfenschiessen (neu ab 01.01.2008)	2	Fr. 30.–

Bezugsberechtigt sind...

Beckenried	...alle Einwohner sowie Gäste, welche in den Ferien weilen. An Auswärtige wird die Tageskarte nur abgegeben, wenn sie kurzfristig noch zur Verfügung steht.
Buochs	...alle Einwohner sowie Gäste, welche in den Ferien weilen. An Auswärtige wird die Tageskarte nur abgegeben, wenn sie 7 Tage vor dem Reisebeginn noch zur Verfügung steht.
Ennetbürgen	...alle Einwohner, Gäste und Auswärtige.
Hergiswil	...alle Einwohner, Gäste und Auswärtige.
Stans/Oberdorf/Ennetmoos	...alle Einwohner der Gemeinden Stans, Oberdorf und Ennetmoos sowie Gäste, welche in Stans, Oberdorf oder Ennetmoos in den Ferien weilen.
Stansstad	...alle Einwohner sowie Gäste, welche in den Ferien weilen.
Dallenwil/Wolfenschiessen (neu ab 1. Januar 2008)	...alle Einwohner der Gemeinden Dallenwil und Wolfenschiessen sowie Gäste, welche in den Ferien weilen. An Auswärtige wird die Tageskarte nur abgegeben, wenn Sie einen Monat vor dem Reisebeginn noch zur Verfügung steht.

Volksabstimmung – Viele ungültige Stimmabgaben

Hinweise für die Stimmabgabe

Trotz genauen Anleitungen auf den Stimmunterlagen müssen in der Gemeinde Dallenwil bei der Auszählung regelmässig ungefähr ein Dutzend der Stimmabgaben für ungültig erklärt werden. Die häufigste Ursache dafür ist die Tatsache, dass die Stimmrechtskarte nicht handschriftlich unterzeichnet ist. Nicht selten kommt es zudem vor, dass die Stimmzettel – also die eigentliche Stimmabgabe zu den einzelnen Sach- oder Wahlgeschäften – nicht in den Umschlag für Stimm- und Wahlzettel gelegt werden. Damit ist eine Ermittlung der tatsächlichen Willensbekundung des Abstimmenden nicht möglich, sodass die Stimmabgabe für ungültig erklärt werden muss.

Stimmabgabe an der Urne

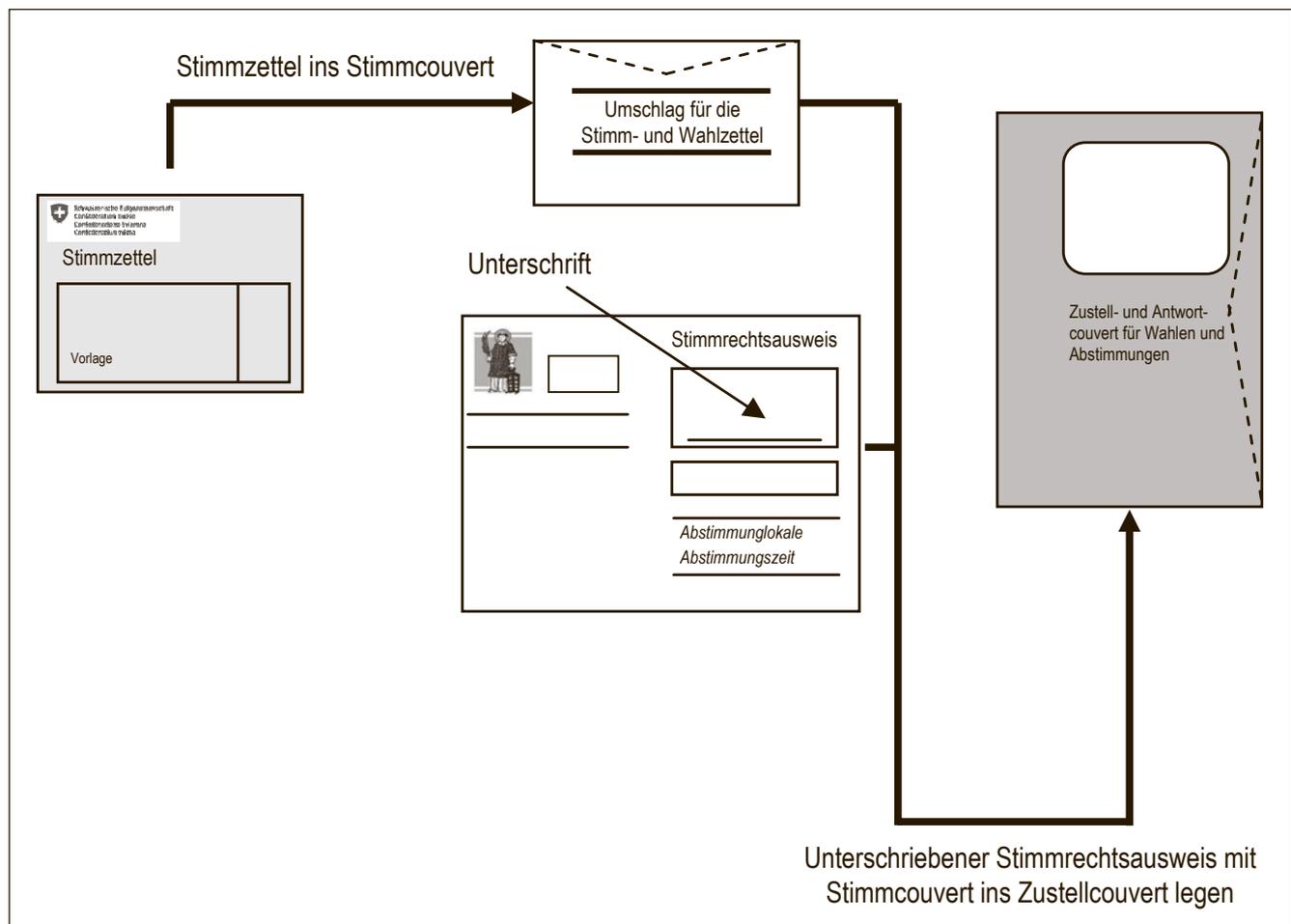
Wenn Sie sich zur Stimmabgabe an die Urne begeben, nehmen Sie bitte Ihre Unterlagen (Stimmrechtsausweis, Stimmcouvert und Stimmzettel) mit. Geben Sie den Stimmrechtsausweis ab und lassen Sie Ihr Stimmcouvert von der Urnenwache abstempeln, bevor Sie es in die Urne werfen.

Briefliche Stimmabgabe

Wenn Sie brieflich stimmen,
– setzen Sie Ihre eigenhändige **Unterschrift** auf den **Stimmrechtsausweis** (auf der Vorderseite neben Ihrer Adresse).
– stecken Sie Ihren **Stimm- und/oder Wahlzettel** ins **Stimmcouvert**.

- legen Sie den Stimmrechtsausweis und das **Stimmcouvert** in das **Zustell-/Antwortcouvert**. Achten Sie darauf, dass im Adressfenster die Anschrift der Gemeindekanzlei erscheint.
- kleben Sie das Couvert zu und stellen Sie es rechtzeitig per Post der Gemeindekanzlei zu oder werfen Sie es in den Briefkasten der Gemeindekanzlei an der Städtlistrasse 1a.

Die briefliche Stimmabgabe kann auch während der üblichen Schalteröffnungszeiten (07.30 bis 12.00 und 13.30 bis 17.30 Uhr) bei der Einwohnerkanzlei ausgeübt werden.



Schematischer Ablauf zur Stimmabgabe

Umbau Bahnhof Dallenwil

Zustand heute

Der Bahnhof Dallenwil stammt aus dem Jahr 1963. Er verfügt über eine dreigleisige Anlage mit maximal 150 m Kreuzungslänge. Für den Personenverkehr stehen zurzeit zwei Einstiegskanten mit einer Höhe von +10 cm ab Schienenoberkante und mit je 100 m Länge zur Verfügung. Die ganze Perronanlage entspricht nicht den behindertengerechten Vorgaben.

Neugestaltung des Bahnhofs

Mit der Inbetriebnahme des Tunnels nach Engelberg gewinnt der Bahnhof Dallenwil für die Betriebsabläufe der Zentralbahn massiv an Bedeutung. Die Zentralbahn plant deshalb den Bahnhof Dallenwil entsprechend um- und auszubauen. Die heutige Kreuzungslänge, Publikumsanlage, Behindertenbedürfnisse und Bahnhofplatzgestaltung sollen auf die neuen Bedürfnisse angepasst werden.

Mit der Neugestaltung des Bahnhofs Dallenwil sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Verlängerung der Kreuzungsgleise.
- Verbesserung der Verhältnisse für den Personenverkehr durch den Bau eines neuen Haus- und Aussenperrons.
- Behinderten- und kundengerechter Ausbau mit Info- und Kommerzwand, geschütztem Wartebereich und Beleuchtung.

Durch die Anpassung der Gleisanlage und den Rückbau der alten Gleisanlage muss der neue Gleiskörper für die Kreuzungsgleise 1 und 2 neu erstellt werden. Die neue Gleisanlage wird nur in der Lage, nicht aber in der Höhe verändert. Damit die Lebensdauer des neuen Gleiskörpers verlängert werden kann, wird er mit einer Sickerleitung entwässert. Das anfallende Meteorwasser wird mit der neu erstellten Sickerleitung im Gleiskörper gesammelt und in einer Versickerungsanlage nach geltenden Vorschriften versickert. Die Fahrleitungsanlage muss, infolge der verlegten Gleisanlage und der Überalterung, ebenfalls neu gebaut werden. Die Tragwerke (Masten, Joche, Ausleger) werden dabei vollständig neu erstellt.

Behindertengerechte Bauten

Um den Bahnhof behinderten- und kundengerecht auszugestalten, wird ein Haus- und ein Aussenperron von je 200 m Länge mit einer Perronhöhe von 35 cm ab Schienenoberkante erstellt. Ein hindernisfreies, behindertengerechtes Einsteigen in die neuen Gelenksteuerwagen und die Panoramatriebzüge wird somit ermöglicht. Der Aussenperron kann direkt ab der Kantonsstrasse bzw. über den Bahnübergang Bahnhofstrasse erreicht werden. Der Zugang zum Hausperron erfolgt ab dem Bahnhofplatz oder ebenfalls über den Bahnübergang Bahnhofstrasse.

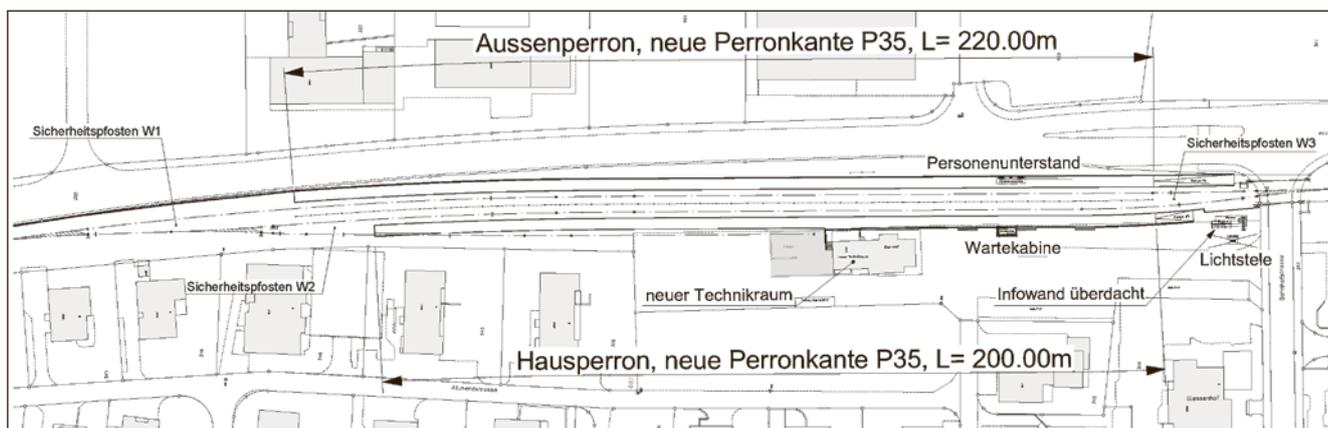
Zum Schutz der Reisenden vor Wind und Wetter werden auf dem Hausperron eine Wartekabine und auf dem Aussenperron ein Unterstand erstellt. Beim zentralen Zugangsbereich wird ein überdachter Infopoint erstellt. Bei diesem können alle Informationen über den Betriebsablauf der Zentralbahn und der PostAuto AG bezogen werden. Die ganze Perronanlage und die Wartebereiche werden während der Betriebszeit der Zentralbahn beleuchtet sein.

Der neue Standplatz für den Postauto-bus wird in unmittelbarer Nähe des Infopoints zu den Perrons sein. Dadurch werden für die Reisenden kurze Umsteigewege entstehen.

Weiteres Vorgehen

Ein Plangenehmigungsverfahren (Baubewilligung) wurde durch die Zentralbahn beim Bundesamt für Verkehr BAV beantragt. Der Baubeginn ist für April 2008 geplant. Voraussetzung dafür ist, dass sich die Kantone Nid- und Obwalden im Rahmen der Infrastrukturfinanzierung beteiligen. Bei einer ungesicherten Finanzierung müsste die Ausführung des Projektes um mehrere Jahre verschoben werden.

zb Zentralbahn AG
Infrastruktur-Projekte



Entwurf Neue Perronanlage Bahnhof Dallenwil

Friedensrichter Andreas Grütter

Mein Weg nach Dallenwil

Wer mich kennt und schon mit mir gesprochen hat, stellt schnell fest, dass ich ein "Zugezogener" bin. Aufgewachsen in der Stadt Zürich, habe ich schon früh meine Liebe zu den Bergen entdeckt. Daher habe ich nach meiner ersten beruflichen Ausbildung zum Maler zwei Alpsommer auf einer Kuhalp im Prättigau verbracht, dies, nachdem ich meine zukünftige Frau auch auf einer Alp im Bündnerland kennen gelernt habe. Schon bald reifte der Entscheid, mich beruflich neu zu orientieren und so kam ich in die Zentralschweiz, wo ich in Luzern die Schule für Soziale Arbeit absolvierte. Nach der Ausbildung arbeitete ich vier Jahre mit Jugendlichen auf einer Wohngruppe in Luzern. Ich nahm dann die Chance wahr und konnte als Mitarbeiter des Drogen-Forums Innerschweiz das Therapiezentrum Lehn in Obernau mit aufbauen. Nach weiteren vier Jahren konnte ich die Leitung des Therapie-zentrums Ausserhofmatt in Schachen übernehmen. Beide Therapiezentren unterstützen ehemalige drogenabhängige Menschen auf ihrem Weg zurück in die Gesellschaft. Seit Herbst 2003 leite ich nun mit grosser Freude das Kinderheim Hubelmatt in Luzern, welches Kinder, Eltern und Familien in schwierigen Lebenssituationen betreut und unterstützt.

Tätigkeit bereits als Friedensrichter

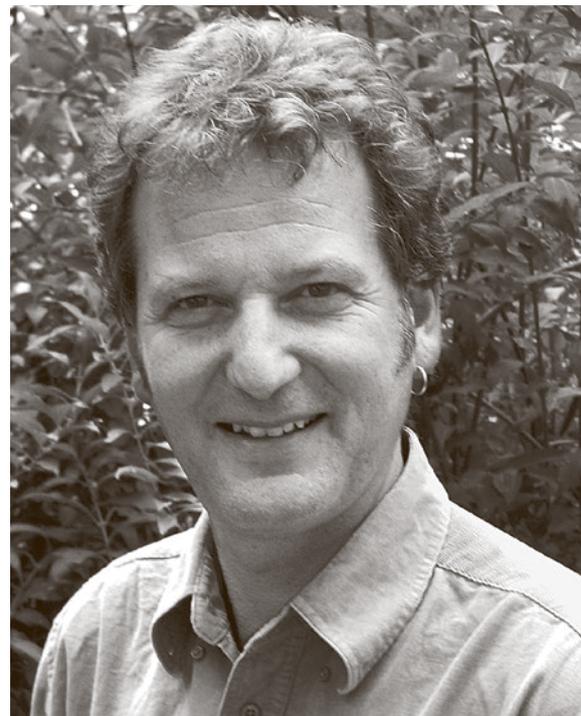
Ich erzähle von meiner beruflichen Entwicklung, weil es mit meinem Amt als Friedensrichter sehr viel zu tun hat. Auch als Friedensrichter beschäftige ich mich ausschliesslich mit schwierigen Situationen. Oft geht es um Geld, um schwierige Beziehungen oder auch generell um unterschiedliche Ansichten. Meine Aufgabe ist es, zusammen mit den involvierten Parteien aussergerichtlich nach Lösungen zu suchen. Obwohl es manchmal sehr vertrackte

Situationen sind, staune ich immer wieder, wie gut es gelingt, gemeinsame Lösungen zu erarbeiten. Eigentlich müsste das Tätigkeitsfeld des Friedensrichters noch weiter ausgebaut werden, damit in Problemsituationen im Allgemeinen früher und intensiver nach aussergerichtlichen Lösungen gesucht werden könnte. In der Fachsprache der Sozialarbeiter/Innen heisst diese Tätigkeit auch Mediation und wird mit grossem Erfolg im Privatleben, vor allem bei Scheidungen, aber auch im geschäftlichen Alltag angewandt. Das Resultat ist, dass einerseits hohe Anwaltskosten eingespart und die Gerichte entlastet werden können und andererseits in der Regel Lösungen gefunden werden, welche nicht zu „Verlierern und Gewinnern“ führen, sondern für beide Parteien zufriedenstellend sind und so eigentlich beide Parteien zu Gewinnern werden. Wenn dies nicht möglich ist, verfasst der Friedensrichter einen Weisungsschein, welcher den Kläger dazu berechtigt, den Fall an das zuständige Gericht weiterzuleiten.

Glückliche Wohnsituation

Seit 1988 lebe ich zusammen mit meiner Familie in Dallenwil. Zu Beginn wohnten wir im Joller-Haus. Dann wohnten wir einige Jahre im kleinen Wechsler-Haus an der Wiesenbergstrasse, wo auch die dritte und vierte Tochter zur Welt kamen. Da der Platzbedarf durch die grosse Kinderschar zunahm, nutzten wir die Gelegenheit, als das Sigristenhaus direkt neben der Kirche zu mieten war. Im 2005 konnten wir im Steini, auf der schönsten Parzelle in Dallenwil, unser eigenes, CO₂-neutrales Haus bauen.

In Dallenwil fühlten wir uns rasch wohl und wurden von den Einheimischen wohlwollend aufgenommen. Auch durch die Familiengründung – alle vier Töchter kamen in Dallenwil zur Welt – sind wir als Familie mehr und mehr verwurzelt und geniessen all die Vor-



Andreas Grütter, Friedensrichter

züge, welche die Wohnsituation in Dallenwil mit sich bringt. Obwohl wir als Vertreter/innen des Demokratischen Nidwalden DN politisch zu einer Minderheit gehören, fühlen wir uns in unseren Anliegen immer wieder unterstützt. So können wir erfreut feststellen, dass auch in Dallenwil der Ökologie zunehmend grössere Beachtung geschenkt wird.

Freizeit pflegen

Jetzt wo unsere Töchter alle schon sehr selbständig sind, komme ich eher wieder dazu, meine Hobbys zu pflegen. Neben den verschiedenen Bergsportarten im Sommer und Winter, welche ich auch mit meiner Frau zusammen ausübe, ist dies auch das Schlagzeug spielen in einer Band (www.shitkicker.ch), das Töfffahren auf meiner betagten Ducati und frisch wiederentdeckt auch das Segeln auf dem wunderschönen Vierwaldstättersee. Daneben lese ich gerne und genieesse das breite kulturelle Angebot, welches die Region Zentralschweiz bietet.

Neue Kriterien für Passfotos



korrekt



Haare im Gesicht



kein neutraler Gesichtsausdruck (Mund offen)



keine Frontalaufnahme

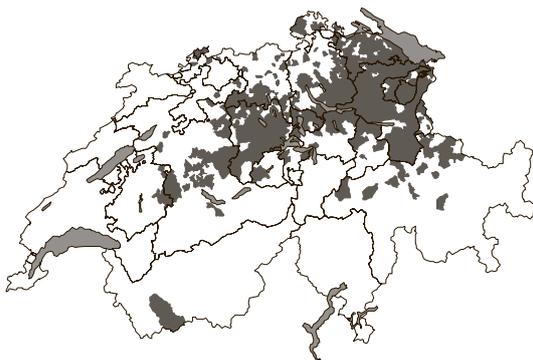
Um eine Identitätskarte oder einen Pass zu beantragen benötigt man ein den Kriterien entsprechendes Passfoto, das nicht älter als ein Jahr ist. Gute Fotovorlagen sind für eine einwandfreie Bildwiedergabe in den Ausweisen unabdingbar. Per 1. Januar 2007 sind neue Kriterien für die Passfotos in Kraft getreten.

Auf was muss man achten?

- Frontalaufnahme
- neutraler Gesichtsausdruck, Mund geschlossen (freundlicher Gesichtsausdruck ist erlaubt!)
- Abstand zwischen Haaransatz und Passfotorand mind. 5 mm
- Keine Computerausdrucke!

Ist das Passfoto nicht den Kriterien entsprechend, kann es nicht akzeptiert werden. Ein Besuch beim Fotografen ist deshalb empfehlenswert.

Feuerbrand in Dallenwil – Ausbreitung verhindern!



Betroffene Gebiete in der Schweiz

Starke Ausbreitung in Nidwalden

Schweizweit breitet sich der Feuerbrand mit hoher Geschwindigkeit aus und richtet grosse Schäden in Obstkulturen an. In Nidwalden verschärft sich die Situation ebenfalls. Bereits sind in fast allen Gemeinden des Kantons, da-

runter auch Dallenwil, einzelne Befalls-herde festgestellt worden. Nun gilt es, mit einem konsequenten Vorgehen eine Weiterverbreitung dieser gefährlichen Obstbaumkrankheit zu verhindern. Damit werden Obstkulturen und wertvolle Hochstamm-Bestände geschützt.

Gemeinsam gegen die gefährliche Krankheit

Abgestützt auf die gesetzlichen Vorgaben des Bundes in der Pflanzenschutzverordnung werden im Kanton Nidwalden alle befallenen Kernobstbäume und Zierpflanzen innerhalb einer 14-tägigen Frist nach Feststellen des Befalls gerodet und vernichtet. Je nach Alter der Bäume richtet der Kanton eine Entschädigungszahlung für gerodete Obstbäume aus.

Das Amt für Landwirtschaft ruft die Baumbesitzer zu erhöhter Aufmerksamkeit gegenüber allfälligen Krankheitssymptomen auf Obstbäumen und feuerbrandanfälligen Ziersträuchern auf. Die Bäume (Birnen, Äpfel, Quitten) müssen umgehend auf einen allfälligen Feuerbrand-Befall hin kontrolliert werden. Nur durch ein gemeinsames Vorgehen kann dieser gefährlichen Krankheit Paroli geboten werden.

Meldepflicht

Feuerbrand ist eine meldepflichtige Krankheit. Bei Verdacht auf einen Befall ist umgehend das Amt für Landwirtschaft, Telefon 041 618 40 40, zu informieren. Ebenfalls muss ein zweifelsfrei festgestellter Befall gemeldet werden. Das Amt für Landwirtschaft veranlasst alle weiteren Massnahmen.

Zivilstandsnachrichten

(01. Februar 2007 – 31. Juli 2007)

Geburten

07. Februar 2007 **Christian Niederberger**, Riedhostatt
Sohn des Armin und der Margrit Niederberger
18. Februar 2007 **Remo Niederberger**, Ober Walli
Sohn des Paul und der Sonja Niederberger
08. März 2007 **Zoé Baumann**, Allmendstrasse 6
Sohn des Christian Lemmel und der Sandra Baumann
20. Mai 2007 **Matthias Rüedi**, Parkweg 10
Sohn des Oliver Rüedi und der Carla Fantolini Rüedi
23. Mai 2007 **Sarina Huber**, Mühlestrasse 2
Tochter des Rasmus und der Yvonne Huber
29. Mai 2007 **Lorena Niederberger**, Rübi
Tochter des René und der Edith Niederberger
26. Juni 2007 **Stephanie Zumbühl**, Kreuzmattstrasse 6c
Tochter des Bruno Zumbühl und
der Tercia Teixeira Chaves Zumbühl
27. Juli 2007 **Olivia Dellenbach**, Erlenbannstrasse 11
Tochter des Marco und der Barbara Dellenbach
27. Juli 2007 **Julia Odermatt**, Wiesenbergstrasse 18
Tochter des Erich und der Ruth Odermatt
27. Juli 2007 **Elena Odermatt**, Wiesenbergstrasse 18
Tochter des Erich und der Ruth Odermatt

Todesfälle

17. Januar 2007 **Marie Arnold**, 1926, Dableten
13. Februar 2007 **Josef Vogler**, 1924, Städtlistrasse 4
28. Februar 2007 **Paul Niederberger**, 1925, Grabenstrasse 11
14. März 2007 **Paul Mathis**, 1932, Wiesenbergstrasse 9
16. April 2007 **Marie Hofer**, 1931, Hangstrasse 5
05. Juli 2007 **Peter Stubenvoll**, 1940, Moosweg 4b, Wirzweli
06. Juli 2007 **Ottilia Odermatt**, 1923, Städtlistrasse 35
27. Juli 2007 **Marie Scheuber**, 1924, Grünaustrasse 4

Unsere Senioren und Seniorinnen

80. Geburtstag

- Rogenmoser Robert
Oberaustr. 20 20.07.1927
- Hagmann-Zika Ruth
Schwand 03.10.1927
- Keiser Paul
Städtlistrasse 20 06.10.1927
- Niederberger-Zimmermann
Melchior, Rietli 04.11.1927
- Amrein-Niederberger
Friedrich
Giessenmattstr. 11 06.11.1927
- Niederberger-Niederberger
Adolf, Bahnhofstr. 3 29.11.1927
- Niederberger-Gut Wendelin
Ober Schwändli 20.12.1927
- Mathis-Arnet Marie
Städtlistr. 43 03.02.1928

85. Geburtstag

- Odermatt-Arnold Agnes
Brandbodenstr. 1 07.04.1922
- Zumbühl-Achermann Marie
Hausmatt 07.06.1922
- Niederberger-Rütsche Alois
Städtlistr. 17 15.07.1922
- Niederberger-Aschwanden
Margrita
Grünaustr. 4 02.09.1922
- Niederberger-Odermatt
Walter, Haltenstr. 34 08.11.1922

Älteste Einwohnerin von Dallenwil Jahrgang 1912

- Guggisberg-Vienet Suzanne
Obermattstrasse 6

Älteste Einwohner von Dallenwil Jahrgang 1917

- Lorenz Odermatt-Odermatt
Allmendstrasse 2
- Remigius Niederberger-
Niederberger, Städtlistrasse 29

Hugo Kayser ist neuer Landammann



Der neu gewählte Landammann Hugo Kayser dankt dem Gemeinderat für die Glückwünsche

Unser ehemaliger Gemeindeschreiber Hugo Kayser wurde vom Landrat am 27. Juni 2007 als neuer Landammann gewählt. Er ist seit zwei Jahren Mitglied des Regierungsrates. Der Gemeinderat hat dem neuen Landammann im Landratssaal und an der Wahlfeier gratuliert.

Meine neue Aufgabe als Landammann

Die Aufgabe des Landammanns umfasst im Wesentlichen die Vertretung des Regierungsrates und des Kantons nach aussen und die Führung des Regierungsrates als Kollegium.

Die Vertretung der Regierung und des Kantons nach aussen ist mit vielen Repräsentationen verbunden. Ich werde diese Aufgaben mit Freude und auch einem gewissen Stolz angehen, dürfen wir als Regierungsmitglieder doch immer wieder feststellen, wie positiv unser Kanton von aussen gesehen wird. Die Aufgabe der Führung und Leitung

des Regierungsrates wird geprägt sein durch verschiedene grössere Regierungsgeschäfte, welche in den nächsten Jahren auf uns zukommen. Der Regierungsrat wird dem Landrat im

Herbst mit dem Legislaturplan 2008 – 2011 fünf eigentliche Schwerpunktziele präsentieren.

Diese Schwerpunktziele zielen darauf hin, die Lebensqualität in unserem Kanton weiter zu fördern und Nidwalden als attraktiven Lebens- und Arbeitsraum zu stärken. Es wird mir während meiner Amtszeit ein Anliegen sein, dass diese Schwerpunkthemen, aber auch die vielen anderen Regierungsgeschäfte im Regierungsrat effizient behandelt und zielgerichteten Entscheiden zugeführt werden. In dringenden Fällen steht dem Landammann auch direkte Verfügungsgewalt zu.

Mir steht ein sehr interessantes, spannendes aber auch ein intensives Landammannjahr bevor. Ich freue mich auf diese Aufgabe und bin überzeugt, dass wir zusammen mit dem Landrat, der Verwaltung und der ganzen Bevölkerung im kommenden Jahr einiges zum Wohl unseres Kantons erreichen können.

Hugo Kayser, Landammann



v.l. Gemeindepräsident Klaus Niederberger, Gemeindevweibel Alois Mathis und Landweibel Josef Camenzind



Gemeindepräsident Klaus Niederberger gratuliert Landammann Hugo Kayser zu seiner Wahl als Landammann



v.l. Alois Mathis, Gemeindefrau Dallenwil, Josef Camenzind, Landweibel NW und Beda Gassner, Gemeindefrau Ennetmoos



Gemeindepräsident Klaus Niederberger übergibt Landammann Hugo Kayser die Geschenke



Der neue Landratspräsident Paul Matter und Landammann Hugo Kayser mit Gattin Helen



Das neue Kantonsobershaupt Paul Matter dankt für die gelungene Organisation dieser Wahlfeier



Auftritt des Jodlerklubs Wiesenberg zu Ehren von Hugo Kayser

Aus der Schule

Gewalt, Konflikte und sexuelle Übergriffe an Schulen prägen die Berichterstattungen der letzten Monate. Leider bewahrheitet es sich immer wieder, dass negativ geprägte Schlagzeilen viel schneller den Weg an die Öffentlichkeit finden als positive und erlebnisreiche Veranstaltungen und Projekte an Schulen.

Anlässlich einer internen Weiterbildung befassten sich die Lehrpersonen unserer Schule auch mit obigen Themen. Konflikte und Gewalt machen nicht an Gemeindegrenzen halt. Wir sind uns bewusst, dass es an unserer Schule von Vorteil ist, dass wir, damit meinen wir Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler, einander kennen und meistens auch gut zueinander schauen. Trotzdem dürfen wir die Augen nicht vor diesen Themen verschliessen; darum wurden auch Vorgehen und Zuständigkeiten bei Vorfällen dieser Art besprochen und definiert. Generell gilt an unserer Schule "Null Toleranz". Gewalt, ob verbal oder körperlich, wird thematisiert, die Verantwortlichen werden allenfalls von der Schulleitung vorgeladen und wenn nötig werden weiterführende Schritte



Ein Kunstwerk aus dem Kindergarten B

eingeleitet (Information an die Erziehungsberechtigten, Gespräche, Sanktionen).

Weiter wurde die bestehende Schulordnung überarbeitet und angepasst. Neu gilt auf dem gesamten Schulareal und in den Schulhäusern ein generelles Rauchverbot. Die Benutzung von Han-

dys und MP3-Playern während der Unterrichtszeit ist untersagt. Wir übernehmen auch keine Verantwortung für verlorene oder beschädigte Geräte – am besten nehmen die Kinder diese gar nicht in die Schule mit!

Da die Schulordnung ziemlich umfangreich ist, haben wir folgende Aussagen formuliert, die den Umgang miteinander und das Verhalten beschreiben:

- Ich grüsse.
- Ich rede anständig.
- Ich nehme Rücksicht auf andere.
- Ich verhalte mich in Gebäuden ruhig und anständig.
- Ich trage Sorge zu Einrichtungen und Gebäuden.
- Ich werfe Abfälle in die Abfallkübel.

Personelles

Auf das Schuljahr 2007/2008 dürfen wir an unserer Schule neue Lehrpersonen begrüßen. Frau Priska Schegg unterrichtet ein Teilpensum an der 5./6. Mehrklasse und übernimmt bis zur Rückkehr von Daniela Planzer die Stellvertretung als Klassenhilfe der Mehrklassen.



Die 5./6. Klasse stellt eine (lösbare) Aufgabe

Für die Integration der Schülerinnen und Schüler mit mehreren individuellen Lernzielen (diese besuchten bis anhin die 5. und 6. Klasse in Stans) durften wir Frau Marlis Furger einstellen. Sie arbeitet als Schulische Heilpädagogin auf dieser Stufe und übernimmt auch die Begabtenförderung an unserer Schule. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Frau Ruth Lötscher, die mit viel Engagement die Begabtenförderung in unserer Gemeinde aufgebaut hat.

Frau Silvia Schmid, Hauswirtschaftslehrerin, verlässt Dallenwil. Sie wird aber weiterhin in Wolfenschiessen an der ORS Wolfenschiessen-Dallenwil tätig sein. Neu wird Frau Beatrice Inderkum unsere Schulküche in Beschlag nehmen und hier die ORS-Schülerinnen und -Schüler unterrichten.

Eltern-Info

Zum zweiten Mal erhalten im Verlaufe des Herbsts alle Erziehungsberechtigten der Erstklässler einen Gutschein für einen Arztuntersuch. Dieser kann beim eigenen Kinder- oder Hausarzt eingelöst werden; der Untersuch ist für die Erziehungsberechtigten kostenlos. Wir bitten die betroffenen Eltern, den Termin mit dem Arzt möglichst bald nach Erhalt der Unterlagen abzumachen. Damit kann verhindert werden, dass die Ärzte kurz vor Ablauf der Untersuchungsfrist mit Terminanfragen überhäuft werden.

Neu

Auf das neue Schuljahr hin steht ein neuer Begriff auf dem Stundenplan: Ethik und Religion. Zu Beginn des Schuljahres wird allen Schülerinnen und Schülern ein Flyer mit Elterninformationen abgegeben. Folgenden Ausschnitt daraus wollen wir aber schon hier wiedergeben:

Kulturelle Vielfalt ist heute der Normalfall – auch in der Schule. Kinder und Jugendliche mit verschiedenen weltanschaulichen und religiösen Werthaltungen leben zusammen. Um diese Vielgestaltigkeit in der Schule aufzunehmen und pädagogisch sinnvoll umzusetzen, wird auf der Primarschule ein neuer Lernbereich eingeführt: "Ethik und Religion".

Dieser wird in der Regel von der Klassenlehrperson erteilt und ist für alle Schülerinnen und Schüler obligatorisch.

Seit einigen Wochen ist die Home-Page unserer Schule aufgeschaltet. Unter www.schule-dallenwil.ch finden Sie die wichtigsten Informationen. Die Seite ist noch im Aufbau und wird laufend ergänzt. Schauen Sie doch mal hinein.

Und zum Schluss noch dies: Wenn Sie, liebe Erziehungsberechtigte, Anregungen, Lob, Kritik oder Fragen zu unserer Schule haben, dürfen Sie diese selbstverständlich auch äussern. Wenden Sie sich an die verantwortliche Person (Lehrperson, Schulleitung, Schulrat), wir nehmen Ihre Anliegen ernst!

Schule Dallenwil

Willkommen auf der Website der Schule Dallenwil

News:

- Agenda Schuljahr 2006/2007
- Musikschule online

Anlässe:

- Bilder der Projektwoche Wald
- Bilder der grossen Schmelze Dallenwil
- Bilder des Sportfests

Schule
Gleichgewicht zwischen Kopf, Herz und Hand

Neue Lehrpersonen



Franziska Raviv-Schmid Technisches Gestalten

Als 3. Kind meiner Eltern erblickte ich im Juni 1981 in Wolhusen (LU) das Licht der Welt. Vielleicht ist das der Grund, dass der Sommer meine Lieblingsjahreszeit ist, verbunden mit Grillieren, Volleyball spielen am See und Wakeboarden. Nach meiner Schul- und Jugendzeit in Malters und Luzern entschied ich mich, meine Ausbildung am Arbeitslehrerinnenseminar Baldegg zu absolvieren, wo ich die Fächer Textiles, Technisches und Bildnerisches Gestalten wie auch Sport belegte.

Schon sehr früh interessierte mich der Lehrerberuf, vor allem die kreativen Bereiche, wie Nähen, Designen und Basteln. Im August 2003 trat ich schliesslich meine erste Stelle als Handarbeits- und Zeichnungslehrerin in Adligenswil an, wo ich meine ersten Erfahrungen als Lehrperson sammeln durfte. Ich genoss es, den Kindern und Jugendlichen viel Wichtiges für ihren persönlichen "Rucksack" mitzugeben, und sie auf einem kurzen Lebensabschnitt zu begleiten.

Mein Traum war es schon immer, ferne Länder und Kulturen zu bereisen und so entschied ich mich, nach meinem ersten Schulhalbjahr, einen Sprachaufenthalt in Florida USA zu machen.

Ein doppeltes Glück, da ich während dieser Zeit meinen jetzigen Partner und Mann kennen lernte. Nach meinem Auslandsaufenthalt war ich an mehreren Schulen in verschiedenen Fachbereichen als Stellvertretung tätig.

Letzten Winter öffnete die ORS Wolfenschiessen-Dallenwil für mich die Pforten, wo ich nun mit viel Freude und Spass meine Zelte aufschlagen kann. Ich bin sehr motiviert, in der Zukunft an einer kleinen und übersichtlichen Schule zu unterrichten und in einem aufgestellten Team mitzuwirken.



Marlis Furger

Mit meinem Mann und unseren vier Kindern lebe ich in Stans. Hier bin ich aufgewachsen und zur Schule gegangen.

Am kantonalen Lehrerseminar in Luzern habe ich mein Diplom als Primarlehrerin erworben und danach in Stans unterrichtet. Die ersten Erfahrungen als schulische Heilpädagogin konnte ich durch verschiedene Teilpensen und Stellvertretungen sammeln.

Während der letzten Jahre habe ich mich hauptsächlich für pro juventute Nidwalden ehrenamtlich engagiert.

Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur. Ausserdem lese und spiele ich gern.

Ich bin gespannt auf meine neue Tätigkeit in Dallenwil und freue mich, Schüler auf ihrem Weg zu begleiten und zu unterstützen.



Beaterice Inderkum-Diethelm

Ich heisse Beatrice Inderkum-Diethelm und wohne mit meiner Familie in Beckenried. Ab Sommer 2007 unterrichte ich die Hauswirtschaftsstunden in Dallenwil.

Aufgewachsen bin ich in Pfäffikon SZ. Nach der obligatorischen Schulzeit bildete ich mich zur Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin aus. Die ersten Unterrichtserfahrungen sammelte ich während 4 Jahren in Sarnen. Danach unterrichtete ich bis 1996 in Wolfenschiessen. Seit 11 Jahren arbeite ich im Didaktischen Zentrum in Stans und als Aushilfslehrperson.

Im August beginnt nun ein neues Kapitel in meinem Leben. Ich freue mich auf die neuen Erfahrungen und Begegnungen mit Schülerinnen, Schülern, Lehrpersonen und Eltern.

Rückblick auf 1 Jahr Musikschule Dallenwil

Sibylle Gabriel, Leiterin Musikschule, berichtet über ihr erstes Jahr.

Mit Freude durften wir die Anmeldungen von ca. 150 Musikschülerinnen und -schülern entgegennehmen. Lehrpersonen wurden eingestellt und dem Start der Musikschule Dallenwil stand nichts mehr im Wege. Mitten in den Vorbereitungen musste ich einen Gang zurückschalten. Meine eigene Schwangerschaft zwang mich, früher als geplant die Musikschulleitung meinem Stellvertreter, Tobias Loew, zu übergeben.

Konzerte

Bereits im ersten Jahr lässt sich sagen, dass die neue Musikschule Dallenwil eine kulturelle Bereicherung für unsere Gemeinde ist. An verschiedenen Konzerten gaben die Schülerinnen und Schüler mit Ihren Instrumenten ihr Können zum Besten. So begeisterte die musikalische Früherziehung zusammen mit der musikalischen Grundstufe mit Flöten- und Xylophongruppen ein grosses Publikum in der bis auf den letzten Platz gefüllten MZA Steini in Dallenwil. Ebenfalls in die MZA luden die Schüler mit Klavier, Trompete, Posaune, Schlagzeug und Kinderchor zum Konzert. In der Kirche Dallenwil begeisterten die Schüler mit Klarinetten, Saxophon, Querflöten, Gitarren und Schwyzerörgeli das Publikum. An drei



Tobias Loew dirigiert v.l. Andreas Durrer, Christian Zumbühl, Mario Bünter, Noëmi Grütter, Monika Odermatt und am Schlagzeug Roli Bründler

Abenden luden der Kinderchor, die Beginnersband sowie die Jungmusik zum Zuhören und Verweilen. Das Interesse von Seiten der Dorfbewölkerung war gross und die Reaktionen waren durchwegs positiv. Für das Interesse und die zahlreichen Besuche bedanken wir uns herzlich!

Lehrpersonen

16 Lehrpersonen unterrichten zurzeit an der Musikschule. Der grösste Teil der Schülerinnen und Schüler besucht den Unterricht in Dallenwil.

Neue Musikschulleitung

Ich habe die Arbeit als Musikschulleiterin sehr gerne gemacht und trotzdem auf Ende des laufenden Schuljahres 2006/2007 gekündigt. In den letzten Monaten habe ich gemerkt, dass mir die Arbeit der Musikschulleitung und meine Tätigkeit als Mutter und Hausfrau zu viel ist.

Als Nachfolger wählte der Schulrat Dallenwil Tobias Loew, den bisherigen Stellvertreter der Musikschulleitung. Tobias unterrichtet seit einem Jahr an unserer Musikschule Trompete, leitet die Beginners-Band und die Jungmusik. Seit einigen Jahren dirigiert er den Musikverein Dallenwil. Ich wünsche Tobias Loew alles Gute und viel Freude bei seiner neuen Tätigkeit und freue mich, weiterhin als Lehrperson für die Musikschule Dallenwil tätig zu sein.

Zum Schluss bedanke ich mich bei Ihnen allen für die Unterstützung gegenüber der Musikschule Dallenwil. Ich wünsche der Musikschule Dallenwil weiterhin alles Gute.



Musikalische Früherziehung, v.l. Jasmin Schild, Laurin Berther, Lara Barmettler, Guliano Baumann, Sandro Fürsinger, Jara Hurschler mit der Leiterin Sibylle Gabriel

Rückblick auf eine tolle Woche im Welschland



Lagerhaus in Ependes

Klassenlager der 6. Klasse in Ependes

Eine tolle Woche liegt hinter uns. Wir lernten die Vielseitigkeit des Freiburgerlandes kennen, übten das Zusammenleben unter einem Dach und die Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der anderen. Vreni Niederberger sorgte mit ihren feinen Kochkünsten für gute Stimmung und Ida Odermatt begleitete uns auf unseren Ausflügen. Wertvolle Erfahrungen und bleibende Erinnerungen, dies hoffe ich, nehmen meine Schülerinnen und Schüler aus diesem Klassenlager mit.

Armin Burri

Das Klassenlager war lustig und interessant. Die Wanderungen waren angenehm, weil wir immer wieder Pausen machten. Das Blödste war, dass wir wegen dem Regen nicht Minigolf spielen konnten. Aber am Grillieren im Regen hatten wir trotzdem den Plausch.

Dominik Suter

Das war eine tolle Woche. Die Landschaft, die Städte und Dörfer gefielen mir besonders. Am Abend gab es immer feines Essen und ein leckeres Dessert. Das Bett war zwar ein bisschen weich, aber man konnte trotzdem gut darin schlafen. Kurz und bündig: Mir gefiel das Klassenlager sehr.

Lukas Kunz

Wir machten sehr viele tolle Ausflüge, z.B. zum Schwarzsee und ins Schloss Greyerz. Das Essen war sehr lecker. Es gab z.B. Spaghetti, Äplermagronen und immer ein feines Dessert. Am Abend konnten wir immer ca. 2 Stunden frei spielen; Rugby, Fussball, Ping-pong und Badminton. Alle Spiele machten viel Spass.

Marco Bründler

Für mich war das Klassenlager sehr gelungen. Ich finde es gut, dass wir jeden Tag einen interessanten Ausflug unternommen haben. Auch das Essen war sehr gut.

Reto Durrer



Das Mädchenquartett im Schloss Gruyères

v.l. Sabrina Achermann, Andrea Odermatt, Barbara Berisha, Vanessa Zürcher

Wir haben viele neue Sachen kennen gelernt. Das Haus war sehr schön und es hatte viel Platz, um Spiele zu machen.
Vanessa Zürcher

Montag

Dallenwil: Regen
Ependes: leicht bewölkt
Dorf und Umgebung erkunden
Kloster Hauterive
Baden in der Sarine

Dienstag

Wanderung durch den Galtern-
graben
Was, wo in der Stadt Fribourg
Fantastische Sicht vom Turm der
Kathedrale

Mittwoch

Lac de Montsalvens: Staumauer
Gorge de la Jogne
Schoggifabrik Cailler in Broc
Schloss und Städtchen Gruyères

Donnerstag

Planetenweg von Ependes
nach Marly
Baden im Schwimmbad von
Fribourg
Fahrt mit der Funiculaire
(Standseilbahn)

Freitag

Fahrt an den Schwarzsee
Wanderung über Alpweiden
Abenteuerliches Bräteln bei Regen

Samstag

Aufräumen, putzen
Letzmal auf dem super Spielplatz
Ependes: sonnig
Dallenwil: bedeckt

**Spass im Regen**

v.l. Fabian Müller, Reto Durrer, Ramon Zibung, Janic Weibel, Dominik Suter

Das Lager fand ich cool und schön.
Man konnte sehr viel lernen und das
Essen von Vreni Niederberger war see-
ehhr lecker!!

Janic Weibel

Super! Es hat sehr viel Spass gemacht.
Die Abwechslung mit Freizeit, Spielen
und Wandern hat mir gefallen.

Kusi Odermatt



Feuerkünstler am Schwarzsee: v.l. Dominik Suter, Marco Bründler

Mit Kopf, Herz und Hand



Ein Bild entsteht

Vielseitige Projektwochen an unserer Schule

Der Lehrerschaft ist es ein grosses Anliegen, Bildung "ganzheitlich" zu vermitteln. Selbstredend wird dies von den Kindern hauptsächlich als harte "Kopfarbeit" empfunden. Eine Projektwoche bietet dabei eine willkommene Gelegenheit, die anderen zwei Punkte von Pestalozzis geistigem Erbe, das "Herz" und die "Hand", bewusster wahrzunehmen.

Mittelstufe – Chnuischtä, chnättä, chneyblä

So lautete das diesjährige Thema der Projektwoche aller Dritt- und Viertklässler. Während einer Woche wurde in mehreren Ateliers intensiv mit verschiedenen Materialien gearbeitet und gestaltet. Ein Highlight war sicherlich der Besuch des Stanser Künstlers Rochus Lussi. Den Kindern bot sich die

Möglichkeit, einem Künstler bei der Arbeit zuzusehen und auch selber Hand anzulegen. Stolz präsentierten die Kinder am Freitagnachmittag ihren Eltern die entstandenen Arbeiten. Manches Kind fühlte sich wie ein Künstler.

Auswahl von Kinder- eindrücken zu den verschiedenen Ateliers:

"Ich fand das Atelier von Rochus Lussi gut, denn wir konnten schnitzen. Wir mussten auch noch einen Gegenstand, den er geschnitzt hatte, abzeichnen und schattieren." Lukas Barmettler, 4. Klasse

"Lustig war, dass wir aus etwas Altem etwas Neues machten. Wir bastelten mit Nägeln, Blechbüchsen, Holz und Klebeband ein schönes kleines Schlagzeug."

Mona Odermatt, 4. Klasse



Die Kinder im Atelier von Rochus Lussi

"Ich war sehr gerne im Atelier Drucken. Wir bedruckten ein T-Shirt mit selbstgemachten Stempeln."

Silvia Bründler, 3. Klasse

"Zuerst tonten wir Tierchen, danach ein Schälchen. Es war nicht so einfach, aber es hat Spass gemacht."

Edda-Noah Zehnder, 3. Klasse

"Wir gestalteten ein Gesicht mit vielen farbigen Drähten. Es gab ganz lustige Gesichter."

Sonja Gut, 3. Klasse

"Mir hat es im Atelier Paul Klee gut gefallen. Dort konnten wir mit vier verschiedenen Farben arbeiten; blau gelb, grün und rot."

Mark Berisha, 4. Klasse

"Wir filzten eine Blume mit 3, 4 oder 5 Blättern. Der Stiel war ein Kugelschreiber."

Esther Zumbühl, 3. Klasse

Unterstufe – Waldwoche

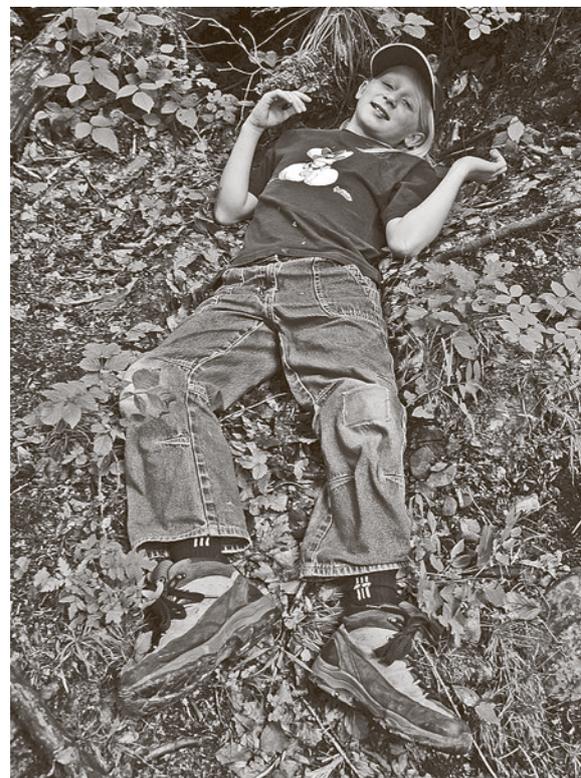
Die Erst- und Zweitklässler verbrachten die ganze Projektwoche im Wald. Sie lernten dabei nicht nur viel über die Bäume, die Tiere, den Borkenkäfer und die Jagd. Sie erfuhren den Wald auch als einen Ort, wo man sich wunderbar austoben und erholen kann. Und dank Petrus wissen sie nun, wofür so ein Regenschutz gut sein kann.



Severin Christen beim Schnitzen



Spieglein, Spieglein... v.l. Tony Joller, Julia Barmettler



Lustig ist das Waldleben!
Kim Niederberger

Kindergarten – Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer

Wer kennt es nicht, das wunderbare Märchen von Michael Ende? Ein Märchen über Freundschaft, welche die beiden Helden Jim Knopf und Lukas so manch gefährliches Abenteuer überstehen lässt.

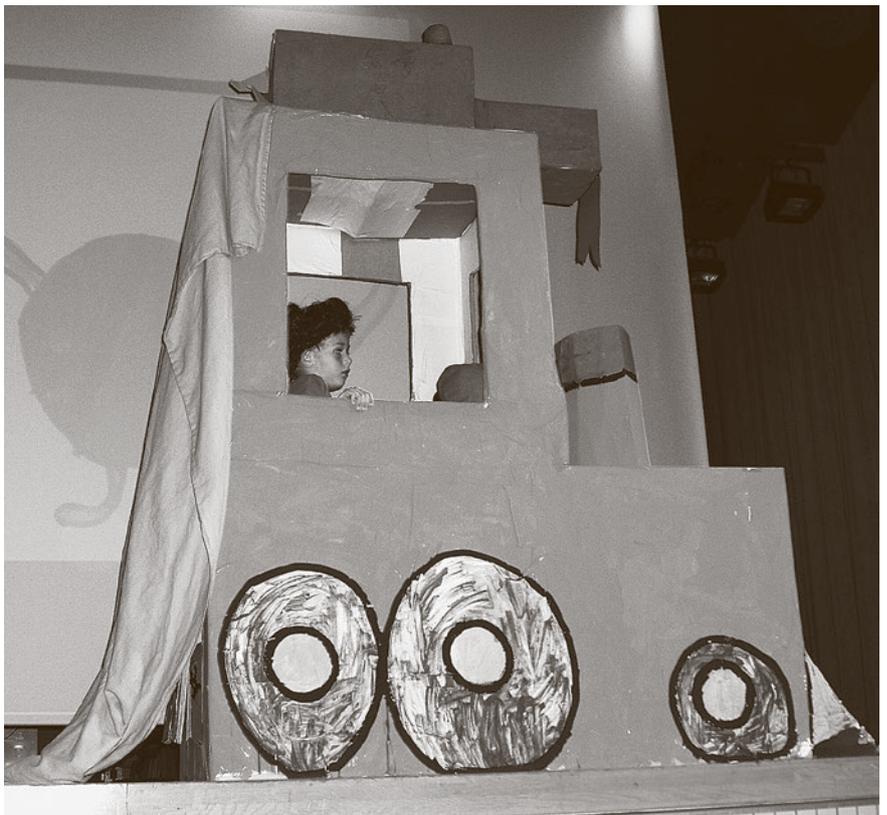
Ein "Abenteuer" war für die Kindergärtner bestimmt auch diese Projektwoche. Eine Woche voller Arbeit (Texte lernen, basteln, proben...) und Vorfreude, die mit zwei vollends gelungenen Theateraufführungen am Freitag einen würdigen Abschluss fand.



Auf ihrem Weg bestaunen Lukas und Jim Knopf die Blumen und Schmetterlinge v.l. Lara Barmettler und Jasmin Schild



Gesang aus voller Kehle v.l. Jara Hurschler, Michelle Wyss, Lars Mehr



Jim Knopf (Janik Risi) und die Lokomotive Emma, die als Drache getarnt ist



König Alfons der Viertel-vor-Zwölfte (Giuliano Baumann) und Lukas der Lokomotivführer (Markus Niederberger)

Schulfreie Tage / Anlässe

20. Oktober 2007	Samstag	Kantonaler Ernährungstag
29. Oktober 2007	Montag	Älplerchiubi
01. November 2007	Donnerstag	Allerheiligen
02. November 2007	Freitag	Schulinterne Weiterbildung
05. und 06. November 2007	Montag und Dienstag	Schulbesuchstage
27. November 2007	Dienstag	Samichlaistreychlä
05. Dezember 2007	Mittwoch	Schulinterne Weiterbildung
nach Ansage		Wintersporttag
19. März 2008	Mittwoch	Josefstag

Ferienordnung

		2007/2008		2008/2009		2009/2010	
Schulbeginn		Mo	20.08.07	Mo	18.08.08	Mo	17.08.09
Herbstferien	von	Sa	29.09.07	Sa	27.09.08	Sa	26.09.09
	bis und mit	So	14.10.07	So	12.10.08	So	11.10.09
Weihnachtsferien	von	Sa	22.12.07	Mi	24.12.08	Do	24.12.09
	bis und mit	Mi	02.01.08	So	04.01.09	So	03.01.10
Fasnachtsferien	von	Sa	26.01.08	Sa	14.02.09	Sa	06.02.10
	bis und mit	So	10.02.08	So	01.03.09	So	21.02.10
Osterferien	von	Fr	21.03.08	Fr	10.04.09	Fr	02.04.10
	bis und mit	So	06.04.08	So	26.04.09	So	18.04.10
Sommerferien	von	Sa	05.07.08	Sa	04.07.09	Sa	03.07.10
	bis und mit	So	17.08.08	So	16.08.09	So	15.08.10

Telefon / Fax / Mail

Schulleitung	Tel.	041 628 02 37	
	Fax	041 628 02 38	schulleitung@schule-dallenwil.ch
Lehrerzimmer	Tel.	041 628 16 55	
	Fax	041 628 16 94	
Musikschule	Tel.	041 628 16 01	
	Fax	041 628 16 94	musikschule@schule-dallenwil.ch
Schulsekretariat	Tel.	041 628 02 37	
	Fax	041 628 02 38	sekretariat@schule-dallenwil.ch
Internetauftritt			www.schule-dallenwil.ch

Der Mensch ist was er isst!



v.l. Melina Blumer und Jasmin Schild



v.l. Sandro Fürsinger und Lukas Odermatt

Gesundheitsförderung im Kindergarten

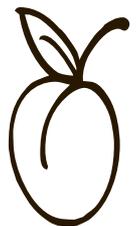
Immer mehr Kinder zeigen motorische Auffälligkeiten oder leiden unter Übergewicht. In den letzten Jahrzehnten hat der Anteil an übergewichtigen Menschen weltweit stark zugenommen, wobei auch Kinder und Jugendliche zunehmend davon betroffen sind.



Diese Tatsache hat den Kindergartenlehrpersonen wortwörtlich "auf den Magen" geschlagen. Um diesem ständig fortschreitenden gesellschaftlichen Problem entgegenzuwirken, haben sie den Kindergartenalltag "bewegungsfreundlicher" gestaltet.



Aber Bewegung allein reicht nicht, wenn das Kind in der Pause einen Sack Pommes-Chips mit einer Cola runterspült... Deshalb ist auch gesunde Ernährung zum zentralen Thema geworden. Im Dallenwiler Kindergarten lernen die Kinder bereits, was (un-)gesund ist oder wie sie sich ausgewogen ernähren können.



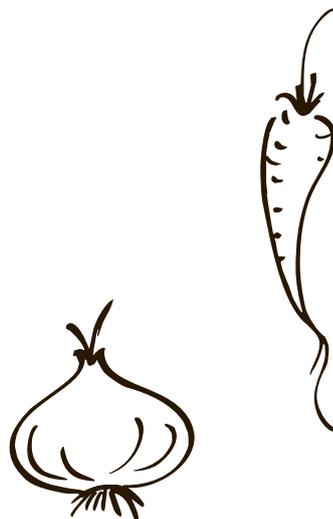


Lara Barmettler



Joël Mathis

Gezielte Gesundheitsförderung soll im nächsten Schuljahr in jedem Kindergarten des Kantons betrieben werden. Zudem findet am 20. Oktober 2007 auf dem Pestalozziareal in Stans der Kantonale Ernährungstag statt, der von den Nidwaldner Kindergarten-, Grundstufen- und Hauswirtschaftspersonen organisiert wird.



Ende der Primarschulzeit Dallenwil

6. Klasse 2006/2007



Achermann Ramon



Achermann Sabrina



Durrer Reto



Gut Peter



Hesemann Stephan



Niederberger Lydia



Odermatt Andrea



Ott Silvan



Rechsteiner Thomas



Suter Dominik

Fotos: Bruno Eberli



Amstutz Andrea



Berisha Barbara



Bründler Marco



Durrer Marco



Kunz Lukas



Müller Fabian



Niederberger Heinz



Odermatt Heidi



Odermatt Markus



Odermatt Martina



Odermatt Monika



Weibel Janic



Zibung Ramon



Zürcher Vanessa

Projektwoche ORS

*Bericht der Arbeitsgruppe Projektwoche:
Roli Kayser, Silke Fischer, Silvia Schmid*

So viele stolze Augen gleichzeitig hat man an unserer Schule noch nicht oft gesehen wie an jenem Freitagabend. Unsere Schüler präsentierten die Ergebnisse ihrer Arbeit während der Projektwoche vom 31. April bis 4. Mai. Eltern, Schulräte, Mitschüler, Lehrer und auch viele ehemalige Schüler waren erstaunt über die Vielfalt und Qualität der insgesamt 48 Themen. Und auch der Stolz vieler Eltern war offensichtlich.

Während der gesamten fünf Tage herrschte ein emsiges und erstaunlich zielgerichtetes Treiben in den verschiedenen Schulhäusern. Aus der Werkstatt drang ein Hämmern und Sägen, der Polier gab an der Brunnenbaustelle seine Anweisungen, andere recherchierten an den PCs im Informatikzimmer, aus der Schulküche duftete bereits das Mittagessen, das eine Gruppe jeden Mittag für ihre Klasse zubereitete. Es wurde gefilmt und fotografiert.

Einige arbeiteten still an ihren Pulten, malten, modellierten. Alte Velos oder Stühle wurden phantasievoll zu neuem Glanz gebracht, in der Metallwerkstatt stoben die Funken beim Schweißen und Schleifen. Einige Schüler vertieften sich in die Technik der Solarenergie. Im Modeatelier entstanden eigene Kollektionen, einen Stock tiefer probte eine Band ihren selbst geschriebenen Song und in Dallenwil wurden neue Guetzi kreiert.

Die Arbeit beschränkte sich nicht aufs Schularreal, in den Dörfern wurden Leute zu verschiedenen Themen befragt, im ganzen Kanton spezielle Orte fotografiert, vier Mädchen verbrachten drei Tage in einem Kloster bei Nonnen, andere beobachteten spezielle Tiere im Zoo. Eine Gruppe baute einen Schuppen voller Holz in eine gemütliche Stube um, und in einer Werkstatt zuhause wurde ein Pocketbike umgerüstet.

Wir führten die Projektwoche zum ersten Mal auf diese Weise durch, sehr

schülerzentriert. Die Schüler durften die Themen selber wählen und mussten die Arbeitsgruppen selber bilden. Dann wurde besprochen, geplant, Materiallisten und Terminpläne wurden erstellt. Die zugeteilten Lehrer waren angehalten, beobachtend zu begleiten und sich zurückzuhalten. Die Fortschritte der Arbeit wurden täglich im Projektjournal festgehalten und die Arbeitsschritte und die gemachten Lernerfahrungen niedergeschrieben. Kosten mussten abgerechnet werden. Jeder hat Verschiedenes gelernt, handwerklich, sozial, beim Planen, beim Lesen und Recherchieren oder gestalterisch. Die geforderten Produkte wurden für die Präsentation vorbereitet.

Und dann war die Modeschau beendet, der Stall wieder alleine, die Solarflugzeuge kreisten nicht mehr und die Girlieband war verstummt. Doch der Duft der Bratwürste auf den selber gemachten Dreibeingrills hing noch lange in der Luft. Es war für alle Beteiligten eine sehr positive, lehrreiche, intensive und zufriedenstellende Woche.



Schwieriger als angenommen

Neuer Raum entsteht!

Die drei Mädchen Julia Zumbühl, Gaby und Sarah Niederberger der ORS3B machten sich daran, einen alten Schuppen zu entrümpeln und umzubauen. Ein "Partyraum" entstand... dank schweisstreibender Arbeit und viel Einsatzwillen!



Anstrengend



Balken auf Festigkeit prüfen



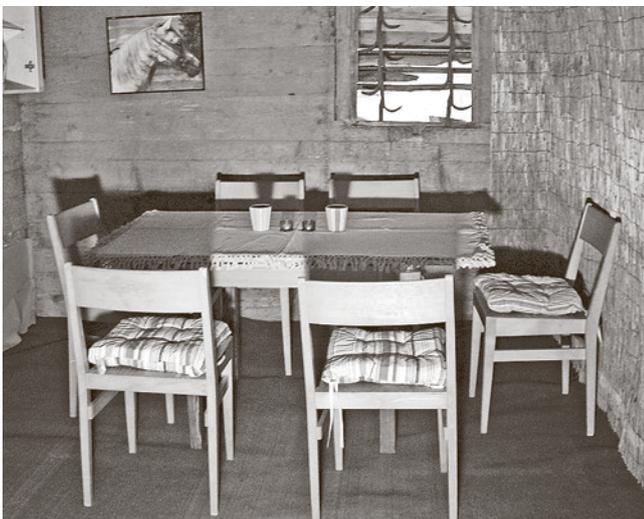
Raum fegen, neues Fenster besorgen und einbauen



Zwischenboden verlegen



Betten hinaufbringen, anziehen und den Raum dekorieren



Wohraum mit Möbeln eingerichtet



Die drei emsigen Arbeiterinnen v.l. Gaby, Julia und Sarah

Leben im Kloster



v.l. Anita Krasniqi, Angela Zumbühl, Judith Gut, Martina Durrer, Kathrin Haas (Fotografarin) im Kloster Maria-Opferung in Zug



Beim gemeinsamen Mittagessen

Die fünf Schülerinnen Anita Krasniqi, Angela Zumbühl, Judith Gut, Martina Durrer und Kathrin Haas der Klasse ORS2B haben in der Projektwoche während 3 Tagen das Klosterleben erforscht. Das Kloster Maria-Opferung in Zug öffnete für sie ihre Pforten.

Ausschnitte aus ihren Tagebüchern:

Wir stehen heute um 5.30 Uhr auf und gehen mit den Schwestern in die Morgenmesse, um mit ihnen zu beten.

Nach der Messe gibt es Frühstück. Danach putzen Anita und Angela mit Sr.

M. Barbara ein kleines Holzhäuschen. Dieses Hüttchen dient den Schwestern dazu, sich zurückziehen zu können.

Nach dem Kaffeekränzchen gehen Angela, Anita und Judith Fenster putzen, während Martina und Kathrin in der Nähstube helfen. Nach der Arbeit haben wir noch kurz Zeit, uns vor dem Mittagessen etwas auszuruhen. Denn wenn man abends lange aufbleibt, ist diese Ruhezeit wichtig.

Das war eine Lebenserfahrung für uns. Wie werden diese drei Tage nie vergessen und auch weiterhin mit den Schwestern in Kontakt bleiben.

**Sr. Barbara**

75 Jahre alt

Mit welchem Alter sind Sie ins Kloster eingetreten?

Mit 22 Jahren

Was mussten Sie in Ihrem vorherigen Leben zurücklassen?

Freiheit! Ich bin gerne gereist, der Verzicht auf Kinder war am Anfang schwer, aber jetzt bin ich glücklicher als je zuvor.

Wie lange brauchten Sie, um sich zu entscheiden?

Mit 17 Jahren habe ich gewusst, dass ich ins Kloster gehen will. Ich hatte damals einen Freund, der mich sehr geliebt hat, aber er musste lange auf mich warten. Als ich ihm gesagt habe, dass ich ins Kloster gehen will, hat er geweint. Jetzt ist er verheiratet und hat 4 Kinder.

Wie ist es mit den Männern?

Ich hatte früher einmal eine sehr gute Beziehung. Aber die Liebe zu meinem Freund wurde nach und nach kleiner, die Liebe zu Gott wurde immer stärker.

**Sr. Marie-Louise**

95 Jahre alt

Mit welchem Alter sind Sie ins Kloster eingetreten?

Mit 30 Jahren

Was mussten Sie in Ihrem vorherigen Leben zurücklassen?

Alles! Familie, Kollegen und anderes. Ich ging 5 Monate ins Kloster schnuppern. Nach 2 Wochen schrieb ich nach Hause, dass ich dableiben werde.

Wie lange brauchten Sie, um sich zu entscheiden?

2 Wochen brauchte ich, um mich endgültig zu entscheiden.

Wie ist es mit den Männern?

Ich war einmal am späten Abend im Schulzimmer. Da kam ein Verehrer zu mir und sagte: "Luzia, ich habe dich immer gerne gehabt!" Und dann sagte ich: "Du hast ja nicht mal ein halbes Jahr ohne Freundin ausgehalten!" Und dann hat er nie mehr etwas zu mir gesagt. Ich habe es nie bereut, dass ich die Männerwelt verlassen habe.

**Sr. Agatha**

84 Jahre alt

Mit welchem Alter sind Sie ins Kloster eingetreten?

Mit 20 Jahren. Ich war enttäuscht, als meine Tante ins Kloster ging.

Was mussten Sie in Ihrem vorherigen Leben zurücklassen?

Für mich war es sehr schlimm, die Familie zu verlassen, ich war die älteste in der Familie.

Wie lange brauchten Sie, um sich zu entscheiden?

Ich war am Anfang gegen das Kloster und kämpfte fest dagegen an. Ich brauchte etwa ein Jahr, um mich zu entscheiden.

Wie ist es mit den Männern?

Ich habe auch früher nie einen Freund gehabt.

Aus dem Kirchenrat



v.l. Uschi Mohr, Yvonne Bosshard-Schmid und René Mohr

Wechsel auf dem Pfarreisekretariat

Auf Ende Mai gab Uschi Mohr ihre Arbeit auf dem Pfarreisekretariat, welche sie während der letzten vier Jahre geleistet hat, aus Zeitgründen auf. Sie hat während drei Jahren Pfarrer Toni Wenger im Sekretariatsbereich sehr gut unterstützt. Auch im vergangenen Jahr, das mit dem Wechsel bei der Seelsorge mit zusätzlicher Arbeit verbunden war, war der Kirchenrat froh, auf Uschi Mohrs Erfahrung zählen zu können. Ebenfalls während der letzten vier Jahre hat René Mohr das Pfarreiblatt betreut und dank seiner guten technischen Kenntnisse jedes Gestaltungsproblem gemeistert.

Der Kirchenrat dankt beiden Ausscheidenden herzlich für ihre gute Arbeit. Neu übernimmt die Arbeit auf dem Pfarreisekretariat Yvonne Bosshard-Schmid. Sie ist in Beckenried aufgewachsen, verheiratet, Mutter von drei Kindern und wohnt mit ihrer Familie in Oberdorf. Beruflich hat sie eine kaufm.

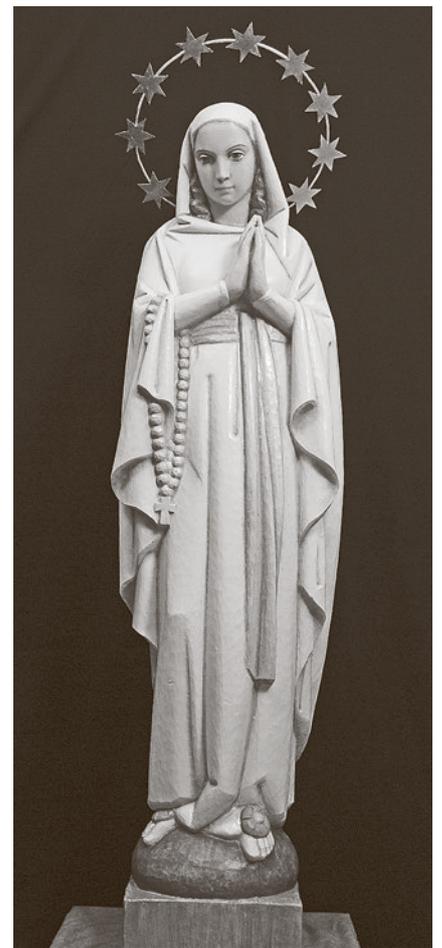
Banklehre abgeschlossen und im Banken- und Treuhandbereich gearbeitet. Daneben hat sie mehrere Mitarbeiterzeitungen mitgestaltet. Das kirchliche Leben kennt sie aus ihrer Mitarbeit in der Liturgiegruppe Beckenried und als Firmbegleiterin in der Pfarrei Stans. Der Kirchenrat wünscht Frau Bosshard einen guten Start und viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe.

Zusammenarbeit Dallenwil-Wolfenschiessen

Das neue Seelsorgemodell in Dallenwil und Wolfenschiessen bedingt eine engere Zusammenarbeit der beiden Pfarreien. Eine Kommission bestehend aus Pfarrer Erich Lehmann und der Gemeindeverantwortlichen Ursula Uhl sowie Kirchenräten aus beiden Gemeinden begleiten diese Arbeit.

In einem ersten Schritt soll ein Seelsorgekonzept erarbeitet werden. Darin sollen die Schwerpunkte der Pfarreiarbeit aufgezeigt und Wege zu deren

Umsetzung beschrieben werden. Ein weiterer Schritt betrifft den staatskirchlichen Teil: Zwischen den beiden Kirchgemeinden ist eine Vereinbarung in der Art eines Zweckverbandes notwendig. Dabei sollen auch Oberrickenbach und Wiesenberg über die laufenden Schritte informiert werden.



Neue Marienstatue in der Lourdesgrotte, 2007 von Robi Odermatt geschaffen

Lourdesgrotte, ein Ort der Stille

Jährlich pilgern Hunderttausende ins südfranzösische Städtchen Lourdes, wo die heilige Maria ab dem 11. Februar 1858 mehrere Male in einer Grotte der 14-jährigen Bernadette Soubirous erschienen ist. Dem Wasser, das bis heute aus dieser Grotte fliesst, wird eine übernatürliche Heilkraft zugesprochen. Weltweit ist die Verehrung der Muttergottes von Lourdes populär, an zahlreichen Orten gibt es Nachbildungen der Grotte, sogenannte "Lourdes-Grotten".

Auch Dallenwil gehört dazu. Mariä Niederberger von der Riedhostatt und Remigi Durrer vom Ahautli fanden Helfer und Helferinnen beim Errichten der Grotte und auch die Unterstützung des damaligen Pfarrers Oswald Flüeler, der die Gedenkstätte am 9. September 1934 einweihte.

Wo sich Wiesenberg- und Hächlisbergstrasse trennen, sind es kaum 50 Schritte und man findet sich auf einem ebenen Platz, umgeben von mächtigen Buchen und hört plötzlich nichts mehr vom nahen Verkehr. Nicht die Stille übertönt die Fahrzeuge, sondern der unmittelbar danebenliegende Steinibach verschlingt den Lärm mit seinem regelmässigen Rauschen. In all den schweren Unwettern der vergangenen Jahre hat der Steinibach die Grotte in Ruhe gelassen, als ob er um deren Bedeutung für die Menschen wüsste. Selbst an heissen Sommertagen ist es hier kühl und je länger man auf einem der vielen Bänke sitzt, desto mehr nimmt einem eine eigenartig andächtige Stimmung in ihren Bann. Oben in einer gemauerten Nische steht Maria. Das Standbild wurde vom Erbauer Remigi Durrer persönlich in Lourdes geholt, samt der Bernadette, die weiter unten steht, ihren Blick auf Maria gerichtet.

Beim Jubiläum 1985 wurde die ursprüngliche Figur der Bernadette durch eine neue von Robi Odermatt geschaffene Statue ersetzt. Dieses Jahr hat er eine neue Marienstatue geschaffen.

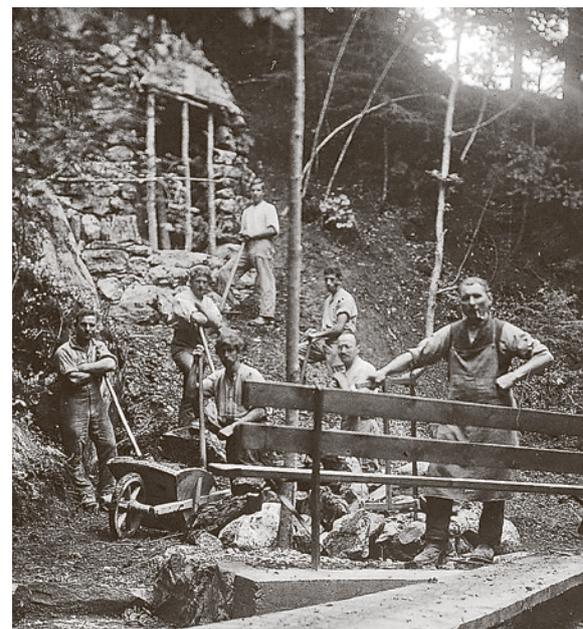


Die Lourdesgrotte in Dallenwil, ein Ort der Stille

Fast das ganze Jahr über brennen Kerzen davor und beweisen, dass die Lourdesgrotte für viele Menschen ein Ort des Gebetes, des Dankens und Bittens ist. 25 Initialen von Personen, die durch Maria an dieser Stelle Hilfe erfahren haben, sind auf einer Tafel samt Jahrzahl aufgelistet: Es sind dies wohl nicht alles medizinische Wunder, die sich hinter den Buchstaben und Jahrzahlen verbergen, vielmehr haben diese Menschen Hilfe in schwierigen Lebenssituationen gefunden. Und wie viele Menschen haben wohl hier innere Einkehr und Ruhe gefunden, ohne dass ihr Name auf der Tafel steht?

Die ursprüngliche Lourdesgrotten-Gesellschaft mit vielen Mitgliedern ist bis heute ziemlich geschrumpft. Zurzeit schauen Margrit Durrer, Ebnet, und Walter Durrer, vorder Ahautli, mit viel Sorgfalt zur Grotte. Jedes Jahr an Maria-Himmelfahrt, Mitte August, findet abends in der Grotte eine Marienfeier statt und für einmal wird die fast mystische Stille durch Gebete und Gesänge unterbrochen.

Wer die Grotte besucht, soll nicht versäumen auch das Kreuz zu besuchen, das in einer Felsnische allen Fahrzeugen und Menschen auf dem Weg von und nach Wiesenberg Schutz geben will. Es hängt gleich neben der Weggabelung an der Strasse nach Wiesenberg.



Beim Bau der Lourdesgrotte 1934

A dä Chile schnuppere



Firmung 2007

Vorne v.l. Christof Schmitter, Sarah Vogler, Isabel Küng, Priska Durrer, Firmspender Martin Kopp, Sandra Keiser, Deborah Hefti, Manuel Zumbühl, Maria Birrer, Ursi Uhl

Mitte v.l. Sonja Röllin, Melanie Marbacher, Monika Niederberger, Roger Odermatt, Patrick Achermann, Fabian Achermann, Marcel Ettlin, Brian Rada

Hinten v.l. Sonja Odermatt, Monia Mathis, Tanja Burri, Ramona Odermatt, Daniela Mathis, Andrea Odermatt, Reto Niederberger, Dario Herçeg

Firmung 2008

Kaum ist der Firmkurs 07 vorbei, schon beginnt wieder die Vorbereitung für die nächste Firmung. Erneut machen sich junge Menschen unserer Pfarrei auf den Weg, um im religiösen Leben erwachsen zu werden und unsere Kirche kennen zu lernen. Neben den Firmkursabenden, wo es um Glaubensfragen geht, werden sie auch am Pfarreileben teilnehmen und Hand anlegen.

Das Projekt "a dä Chile schnuppere" ist neu ein zentrales Element des Firmweges. Wir möchten den Jugendlichen

mit diesem "Chilepraktikum" ermöglichen, nicht ganz alltägliche Erfahrungen von Kirche zu machen. Denn die Kirche, das sind nicht nur das Gebäude und die sonntäglichen Gottesdienste, sondern das Pfarreileben im Allgemeinen und dazu gehören auch ganz viele Menschen, die sich für unsere Pfarrei engagieren.

Die Firmkandidaten können aus einem reichhaltigen Katalog von Möglichkeiten wählen, ob sie sich an einem Pfarreianlass, im Gottesdienst oder für Öffentlichkeitsarbeit engagieren wollen oder ob sie im Kirchenchor oder bei

der FMG schnuppern wollen. Natürlich gibt es auch Jugendliche, die sich schon in der Pfarrei einsetzen und darum zählt auch das Engagement bei den Pfadis und den Ministranten als Chilepraktikum.

Bei den Begegnungen mit den verschiedenen Menschen unserer Pfarrei erleben die jungen Menschen ganz konkret, was es heisst, als Christ oder Christin zu leben.

Wir alle brauchen Vorbilder, sie sollen spüren, dass es Menschen gibt, denen ihr Glaube und die Gemeinschaft der



Erstkommunion 2007

Vorne v.l. Silvia Riedweg, Stefan Niederberger, Seppi Odermatt, Michaela Odermatt, Edith Niederberger, Patrick Barmettler, Serena Christen, Corina Fürsinger, Julia Barmettler, Manuel Kunz

Mitte v.l. Elvis Bissig, Ursi Uhl, Maria Birrer, Pfarrer Karl Imfeld, Doris Odermatt, Nadine Schild, Janick Würsch, Gianluca Zumbühl, Tony Joller, Lukas Niederberger

Hinten v.l. Kim Niederberger, Fabian Risi, Corinna Odermatt, Iris Suter, Remo Keiser, Robin Stocker

Pfarrei wichtig sind. Die Firmlinge sollen von uns als Pfarrei erfahren, dass sie für uns wichtig sind und wir sie herzlich willkommen heissen in unserer Pfarreigemeinschaft. Wir wünschen ihnen dabei viele gute Begegnungen.

Die nächste Firmung findet am Sonntag, 27. April 2008, statt.

2008: Neues Erstkommunion-Datum

Der neue Seelsorgeraum Engelbergtal bringt Veränderungen mit sich. Neu wird die Erstkommunion der 2.-Klässler in Dallenwil auf das 2. Wochenende nach den Osterferien verschoben, damit unser Pfarrer Erich Lehmann mit dabei sein kann. Im Jahr 2008 wird die Erstkommunion in unserer Pfarrei am 20. April stattfinden.

TAF (Treff Aktiver Frauen Dallenwil)



v.l. Jeanine mit Gil Pellaton und Conny mit Estelle Dénervaud

Eröffnung

Im Dachraum des Pfarrhauses in Dallenwil öffnen wir am 25. Oktober 2007 die Tore des neu ins Leben gerufenen Treffs für Frauen, Mamis und Papis mit ihren Kindern: kurz TAF! Jeden letzten Donnerstag im Monat – zwischen 14.30 bis 16.30 Uhr – treffen sich aktive Frauen und Mamis – auch Papis sind willkommen – zusammen mit ihren Kindern zwischen 0 und 4 Jahren. Wir tauschen Erfahrungen aus, spielen, plaudern, trinken Kaffee und pflegen zwischenmenschliche Beziehungen.

Idee für TAF

Wir – Jeanine Pellaton, gebürtige Dallenwilerin und Conny Dénervaud, seit 10 Jahren in Dallenwil wohnhaft – gehen oft mit unseren Kindern Gil und Estelle spazieren. Dabei machen wir uns Gedanken über eine Aktivität mit anderen Frauen, Müttern, Vätern und

ihren Kindern. Wir schnupperten in Kinderorganisationen wie das Paletti in Stans oder das Rumpelstilzli in Büren und bemerkten, dass dies die Art Treffpunkt ist, welche in Dallenwil fehlt.

Die FMG Frauen- und Müttergemeinschaft Dallenwil unterstützt unser Anliegen, eine Chrabbel/Kinder-Gruppe auf die Beine zu stellen. Die Gruppe TAF ist nun eine neue Untergruppe der FMG, allerdings ohne Vereinsbeitrag und Verpflichtungen. Versicherung für Unfall und Haftpflicht ist Sache der Teilnehmer.

Räumlichkeiten

Die katholische Kirchgemeinde stellt uns den heimeligen Dachraum im Pfarrhaus Dallenwil an einem Nachmittag im Monat zur Verfügung stellt. Die Raumgrösse sowie das Lokal passt wunderbar in unser Konzept. Dort steht bereits Spielzeug zur Verfügung,

welches nur darauf wartet, wieder von Kinderhänden berührt und erforscht zu werden! Willkommen sind alle Einheimischen mit ihren Kindern, ZuzügerInnen, welche sich schneller zu Hause fühlen möchten und AusländerInnen zur Förderung der Integration.

Kontakt

Pellaton Jeanine mit Gil

Telefon 041 628 01 77

Dénervaud Conny mit Estelle

Telefon 041 628 02 18

Weitere Daten

– Donnerstag, 29. November 2007

– Donnerstag, 20. Dezember 2007

(Weihnachtsfeier)

Die Ziele des TAF

- Beziehungen und Kommunikation zwischen Müttern und Vätern fördern
- Freundschaften knüpfen
- Babys und Kinder verschiedener Altersgruppen profitieren voneinander
- Erfahrungen jeglicher Art austauschen
- Spiel und Spass mit unseren Kindern haben
- einen Nachmittag im Kreise aufgestellter Erwachsener und Kinder verbringen

Lackierwerk W. Imobersteg AG

Firmengeschichte

Im Jahr 1972 eröffnete Waldemar Imobersteg als selbständiger Unternehmer in Emmen ein Autospritzwerk. Vor 30 Jahren, also 1977, verlegte er die Firma in den neu erstellten Bau an der Grabenstrasse in Dallenwil. Sechs Jahre später verstarb der Geschäftsinhaber unerwartet.

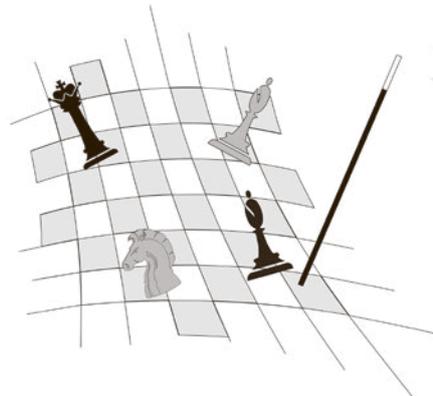
Sein Sohn Marlon übernahm das Geschäft, gründete eine AG, die heute unter dem Namen Lackierwerk W. Imobersteg AG auftritt. In den folgenden Jahren durchlief der heutige Geschäftsführer Marlon Imobersteg verschiedene Aus- und Weiterbildungen sowie die Meisterprüfung zum Autolackierermeister. Mit weiteren Ausbildungen in allen Geschäftsbereichen (z. B. Informatik) verfügt Marlon Imobersteg über Fachkenntnisse, die den heutigen Anforderungen und Erwartungen der Kunden entsprechen. In diesem Jahr blickt die Firma auf drei Jahrzehnte in Dallenwil zurück.

Dienstleistung und Angebot

Das Schachbrett im Firmensignet ist Ausdruck für Vielseitigkeit und geschickte Schachzüge in der Ausführung, selbst für aussergewöhnliche Kundenwünsche. Wie im Schach Zug um Zug gespielt wird, so werden in der Firma Schicht um Schicht Lackierung aufgebaut: Unifarben, Metallfarben und Effektfarben, genau so wie es der Kunde wünscht. Auch das fast Unmögliche kann möglich gemacht werden.

“Unser Beruf ist farbig”, sagt der Chef der Firma. Darum kann jede Nuance von Farbtönen einer schon bestehenden Farbfläche angepasst werden.

Das Firmensignet zeigt auch asymmetrische Linien. Sie sind ein Symbol für die Fertigkeit, selbst die kompliziertesten Formen zu realisieren.



Zug um Zug wir lackieren alles

Die Firma bietet ebenfalls an, dass der Kunde seine Wunschfarbe fertig gemischt in einer Spraydose mitnehmen kann. Dies ist dank dem Farbspektrometer machbar, welches diese Dienstleistung innert 10 Minuten ermöglicht.

Das Kerngeschäft der Firma bleibt die Reparatur von Fahrzeugen. Im Angebot sind aber auch das Bearbeiten von neuen Oberflächen wie Küchenabdeckungen, Wurzeltische, Schränke, Kinderzimmer, Gartenstühle und Klaviere. Mit dem Farbspektrometer ist die Firma in der Lage, bestehende Farben absolut genau auszumessen und die Farbrezepte direkt zu erstellen. Dadurch ist es möglich, dem Kunden ein perfektes Resultat abzuliefern.

Spezialitäten

Eine Spezialität der Lackierwerkstatt W. Imobersteg AG ist die Airbrush-Technik. Bilder werden in einem qualitativ hochstehenden Verfahren auf Fahrzeuge oder andere Oberflächen appliziert. Dabei können auch eigene Vorlagen von Kunden umgesetzt werden.

Lehrbetrieb

Zur Zeit werden zwei Lehrlinge als Autolackierer ausgebildet. In den letzten 30 Jahren haben über 15 Lehrlinge im Betrieb ihre Ausbildung erhalten.

Wie Marlon Imobersteg betont, ist es für die Firma eine Selbstverständlichkeit, laufend den neuesten Umweltanforderungen gerecht zu werden. Farben und Lacke enthalten nur noch wenige schädliche Substanzen. Ausserdem sind sie heute viel länger haltbar. Auch die Infrastruktur des Betriebes wird stets auf den neuesten Stand gebracht.

Die Firma W. Imobersteg AG bietet Gewähr, den Kunden bei allen Wünschen im Bereich Lackierungen, Beschriftungen und Airbrush gut und sehr fachspezifisch zu beraten und zu bedienen.



Marlon Imobersteg und sein Lehrling Dario Herceg in der Werkstatt

Der Jodlerklub Wiesenberg erlebt seine ewige Liebe



v.l. Franz Arnold und Res Käslin

Rückblick der Dirigentin auf die letzten 10 Monate

“Nimm mich i Arm und drück mi fescht a di und la mi nimmä los” hat uns in den vergangenen zehn Monaten wirklich nicht mehr losgelassen. Viele Zuhörer haben ihre Begeisterung ausgedrückt über alle Mitteilungsmöglichkeiten. So hat vorab der Präsident in vielen kurzweiligen Briefen, durch verschiedenste Telefonanrufe, in vielfältigsten E-Mails und täglichen Gesprächen die Reaktionen der Bevölkerung über die Kantonsgrenze hinaus erfahren können.

Im Informationsteil jeder Jodlerprobe warteten immer viele interessante Mitteilungen und Anfragen für Auftritte. Der Terminkalender füllte sich rasch und wir mussten lernen mit der neuen Situation umzugehen. Der Erfolg hat unser Zeitgefäss strapaziert und uns gelehrt, wertvolle Anfragen für Auftritte absagen zu müssen, was uns heute noch nicht leicht fällt. Denn un-

ser Klubmotto lautet immer noch: Mit unserem Jodel-Gesang den Menschen Freude machen.

Erster Jodlerklub in der Schweizer Hitparade

Der Sprung in die Hitparade war für uns eine Überraschung, wovon kein Jodler je geträumt hatte, zumal noch nie ein Jodlerklub in der Hitparade erschienen war. Eine Neuigkeit! So haben die Jodler zuerst einmal alles geschehen lassen, so wie es sich vorab entwickelt hatte. Jede Jodlerprobe konnte mit Neuigkeiten aufwarten. Viele Medienschaffende haben sich bei uns gemeldet und sind in Proben erschienen für einen Beitrag in Zeitungen und Zeitschriften. Sogar Fernsehfragen durften wir positiv beantworten. Der Jodlerklub Wiesenberg hat also in den vergangenen zehn Monaten auf allen Ebenen der Begegnungen und Mitteilungen Erfahrungen machen dürfen. Die Vereinsgeschichte ist damit um viele wertvolle Erinnerungen reicher.

Unser Franz Arnold, im Volksmund der Oberalp Franz, Initiant und Gebärer des Hits für die Jodlerversion “ewigi Liäbi” ist nun auch von Australien zurückgekehrt. Ihm verdanken wir den grossen Erfolg und die vielen Erlebnisse, die wir mit diesem Hit in seiner Abwesenheit machen konnten. Schade, dass er nicht live dabei sein konnte. Unser Franz ist und bleibt ein Genie – ja ein Wunderkind, das in seinem Wirken Einmaliges zustande bringt. Franz, ganz herzlichen Dank für alles!

Zurück zum Alltag

Nun hat sich die Medienpräsenz gelegt und es wird wieder ruhiger im Klub. Alle sind froh und wissen nun, dass ein

Erfolg nicht nur Freude bringt, sondern auch eine Herausforderung darstellt, den Terminkalender füllt und Anstrengungen für jeden mit sich bringt. Mit der wieder einkehrenden Ruhe bleiben weiterhin die vielen Anfragen für Auftritte, die wir leider aus zeitlichen Gründen nur noch zu einem kleinsten Teil erfüllen können. Denn im Sommer ist die arbeitsintensive Zeit für die Jodler-Landwirte, die ihren Erwerbszweig in der Bewirtschaftung der schönen Nidwaldner-Landschaft finden und die Jodlerei als Hobby betreiben. Sie sind und bleiben die Wiesenberger-Jodler, die gerne mit einem Ständchen den Menschen Stunden und Momente schenken, wo Alltagsstress, Sorgen und Probleme dahinschwanden. In all der vergangenen Zeit haben sich bei ihnen keine Starallüren entwickelt und sie werden nach wie vor in ihrer Bescheidenheit auftreten.

Liebe Jodler, ich gratuliere euch zu den jüngsten zwei erfolgreichen Auftritten, es sind dies das Open-Air mit Patrick Bernhard, dem Komponisten der “Ewigen Liäbi” auf dem Hoehybrig und dem Jodler-Fest Auftritt in Huttwil, wo ihr die Bestnote 1 geholt habt.

Silvia Windlin, Dirigentin

Die Wiesenberger Jodler in Basel, Berlin und Mexiko



Hinten v.l. Noldi Niederberger, Thomas Gisler, Paul Niederberger, Ueli Achermann, Alois Niederberger, Andreas Käslin, Thomas Käslin
Mitte v.l. Werner Schuler, Franz Lussi, Alois Achermann, Silvia Windlin, Fredy Wallimann, Sepp Niederberger, Karl Niederberger, Sepp Niederberger
Vorne v.l. Franz Scheuber, Peter Zumbühl, Sepp Amstutz, Noldi Amstutz, Toni Odermatt

Inhalt des Musiktheaters

Gare du Nord, das Zentrum für neue Musik in Basel, beauftragte 2005 die Komponistin Mela Meierhans mit dem Musical (Musiktheater) "Tante Hänsi", das denkwürdige Innerschweizer Familiengeschichten zu Leben und Tod zum Inhalt hat. Es wurde an der Festival-Saisoneroöffnung "Diesseits von Jenseits" im November 2006 in Basel, weiter in Mexiko und später noch in Berlin aufgeführt. Das Musical, ein Jenseitsreigen, ist eine ungewöhnliche Begegnung von zeitgenössischer moderner Musik mit dem Naturjodel, der die Vorführungen dominiert. Weiter ist das Stück eine musikalische Reise zu Rosenkranz, Armen Seelen und Gebeten. Darin erscheinen ein gemischtes Instrumentalensemble, eine Erzählerin und zwei klassische Sänger, welche den Naturstimmen begegnen. Der Naturjodel ist das Ausgangsmaterial und mit ihm treten zwei verschiedene Welten auf die Bühne.

Warum wirken die Wiesenberger Jodler mit?

Der Jodlerklub Wiesenberg wurde für dieses Musical ausgewählt, weil die

Komponistin ihre Ahnenreihe und Wurzeln auf Wiesenberg findet und die Grossmutter selig viel von ihrer Kindheit und Heimat am Stanserhorn erzählt hat. So reisten die Wiesenberger Jodler im letzten Herbst etwa dreizehn Mal zu Proben und zu sechs Aufführungen nach Basel im Bewusstsein, dass die Fortsetzung der Auftritte im Frühjahr in Mexiko und anschliessend in Berlin sein wird. Während eines Jahres haben sich die Jodler mit Mexiko und Berlin auseinandergesetzt, denn die Verträge mit dem Veranstalter wurden bereits im Frühjahr 2006 unterzeichnet. Es wurde gerätselt und niemand konnte recht ahnen, was nebst dem Musical in Mexiko und Berlin noch auf sie wartete.

Nun gehören die Auslandstournees vom März bereits der Vergangenheit an und hinterlassen viele Eindrücke und Bilder. Einmalige Erinnerungen, wie sie die Jodler nicht täglich erleben, bleiben bestehen. Mexiko, die 20-Millionenstadt auf 2000 m über Meer mit den sozialen Unterschieden, der Armut, dem fehlenden Quellwasser, einer Lebensweise, die ihnen fremd ist, hat alle beschäftigt und damit war der Vergleich mit Nidwalden schnell hergestellt. Sie wissen einmal mehr, dass Nidwalden ein Paradies ist.

Neue Erfahrung

Die Vorführungen in Basel, Mexiko und Berlin sind nicht zu vergleichen mit den traditionellen Jodlerkonzerten bei uns. Sie fordern ein besonderes Verständnis für Volks- und Kulturgut. Die Begeisterung des Publikums war überall gross und die Jodler konnten immer einen überzeugenden Applaus empfangen. Mit dem für die Wiesenberger Jodler bekannten "Bätrüefjuiz" haben sie bei den Besuchern und Besucherinnen zum Schluss der Aufführung eine Andacht und einen Respekt ausgelöst, der so kaum zu erwarten war. Allgemein war für dieses Publikum der Naturjuiz etwas Neues und damit haben die Jodler überzeugt, so dass am Ende der Aufführungen, immer noch eine Zugabe verlangt wurde, was überhaupt nicht üblich ist bei dieser Art von Musicals.

Weitere Auftritte sind geplant

Nun ist die Kulturstiftung Pro Helvetia sehr interessiert, dieses Stück in weiteren Gebieten der Schweiz zu präsentieren. Für Gastspiele haben sich Wallis, Bern, Winterthur und neustens auch Nidwalden gemeldet. Herr Rosset aus Stans will dieses Musical 2008 unserer Bevölkerung auf der Stanser Kollegi-Bühne anbieten. Die Jodler jedoch zweifeln, dass sie damit unser Publikum überzeugen können, weil diese Art von Vortrag in unserer Gegend eher fremd ist und einen speziellen Anspruch an Besucher und Besucherinnen stellt.

Unsere Wiesenberger Jodler haben sich im vergangenen Jahr mit Erfolg auf zwei für die Jodlerwelt neue Begebenheiten eingelassen und einem ganz neuen Publikum die Schönheiten der Naturklänge – unseres Naturjodels – eröffnet, nämlich im Musical in Basel, Berlin und Mexiko und in der Hitparade mit dem Renner "Ewigi Liäbi".

Silvia Windlin, Dirigentin

Mit den Bienen auf Du und Du



Joe bei der Honigentnahme

Joe Christens Liebe zu den Bienen ist schon erwacht, als er noch im Vorschulalter seinem Grossvater auf dem Mueterschwandenberg beim "Beielä" zuschaute und behilflich war und dabei vor allem das Honigschleudern samt anschliessendem Probieren in guter Erinnerung hat. Seit Grossvaters Tod, vor rund 20 Jahren, betreut er die 15 Bienenvölker mit viel Begeisterung und Zufriedenheit weiter. Die Mithilfe seiner ganzen Familie ist ihm dabei eine nicht wegzudenkende Unterstützung.

Soziale Lebensweise

Die Honigbiene ist biologisch gesehen ein Novum, denn sie überwintert als eines der einzigen Insekten im Staat. Diese soziale Lebensart erlaubte den Bienen ein Überleben während Jahr-millionsen. Dadurch, dass im Bienenstock 5'000 bis 15'000 Bienen überwintern, erreicht ein Bienenvolk im Frühjahr schnell einmal eine respektable Volksstärke von 35'000 bis 40'000 Bienen und ist somit als einziges Insekt bereit für die Bestäubung innerhalb

der Natur und vor allem beim Obstbau. Den Hauptharst der Stockinsassen bilden die Arbeiterinnen, welche auch sämtliche Arbeit verrichten. Während die Sommerbienen in Folge der grossen Arbeitslast gerade mal 5 Wochen alt werden, überleben die Winterbienen bis zu 9 Monate.

Inmitten des Volkes lebt als einziges Geschlechtstier die Königin. Ohne sie geht ein Volk zu Grunde.

Harmonie und Frieden

Joes Freude an den Bienen ist seit seiner Jugendzeit ungebrochen. Das Leben mit der Natur hat es ihm angetan. Was haben ihm die Bienen nicht schon alles gezeigt! Durch ihren Fleiss und ihre Harmonie hat die Biene für den Menschen ein Vorbildfunktion. Er weist

auf ein Zitat hin: "Bienenstaat und Bienenleben wollen uns lehren, dass nur vereinte Kraft grosse und gute Dinge schafft." Das grosse Frühlingserwachen der Natur, wenn Kirschen, Löwenzahn und Obstbäume blühen, weckt im Bienenvolk den Bau- und den Geschlechtstrieb. Die Baubienen bauen Mittelwände aus und die Königin bestiftet sie. Reicher Nektarfluss, starker Pollen-eintrag und warme Nächte bringen Schwung ins Volk.

Die Volksstärke nimmt gewaltig zu. Jungbienen schlüpfen in Scharen. Der eingetragene Nektar wird in Leerzellen des Brutnestes zwischengelagert, mehrmals umgelagert und dabei entwässert, mit Fermenten aus Drüsensäften angereichert und schliesslich in die Vorratzzellen oberhalb des Brutnestes im aufgesetzten Honigraum als Honig deponiert. Das Ergebnis schliesslich ist ein Edelprodukt, natürlich, wertvoll und gesund. Und bei jedem Löffel Honig wird Joe daran denken, dass die Bienen dafür gut und gern 500 km geflogen sind, um diese vielleicht fünf Gramm Honig zu produzieren.

Varroamilbe

Nahezu alle Bienenvölker der Schweiz sind von dieser Milbe befallen, die vermutlich durch interkontinentalen Bienenvolkhandel von Indien in die Schweiz gelangte. Die Milbe schädigt die Bienen, indem sie sich vom Bienenblut ernährt und so die Bienen schwächt. Die Bienen leben kürzer und sind nicht so leistungsfähig. Ausrotten lässt sich der ca. 1,6 mm grosse Parasit nicht, der Befall kann aber mit biologischen Mitteln in Grenzen gehalten werden. 2006 sind ca. ein Viertel der Nidwaldner Bienenvölker wegen der Varroamilbe eingegangen. Trotzdem ist die Bienendichte in Nidwalden schweizweit gesehen nach wie vor überdurchschnittlich, auch wenn es nicht mehr wie früher auf fast allen Bauernhöfen Bienvölker hat. Da gehörten Bienenhäuser eben noch zur bäuerlichen Selbstversorgung, und es war ein dankbarer Nebenerwerb der Bauernfamilien.



Ruth Christen beim Entfernen der Wachsdeckel von den gefüllten Honigwaben

Erstaunliche Zahlen

- Für einen Sammelflug braucht eine Biene 15 bis 30 Minuten. Dabei sammelt sie 40 mg Nektar und 20 mg Pollen. Pro Sekunde macht sie 75 bis 150 Flügelschläge.
- Die Lebensflugleistung einer Biene beträgt ca. 800 km.
- Für 1 kg Honig braucht es 3 kg Nektar, Dafür sind 100'000 km Bienenflug notwendig, was dem zweieinhalbfachen Erdumfang entspricht.

Bienen fangen früh im Jahr an

Im Januar hat das Bienenvolk Winterruhe und hat sich zu einer Wintertraube zusammengeschlossen. Je kälter es ist, desto enger drängen sich die Bienen zusammen, nehmen Nahrung aus den Vorratszellen auf und erzeugen mit der Flügelmuskulatur im Brustabschnitt Wärme. Im Zentrum der Wintertraube legt die Königin die ersten Eier ab. Wenn die Aussentemperaturen acht bis zehn Grad überschreiten, fliegen die Bienen zum Reinigungsflug ins Freie und entleeren ihre Kotblase. Der Putztrieb erwacht und die Bienen säubern den Kastenboden von toten Bienen und Wachsresten. Sobald Hasel, Weiden und Krokusse zu blühen beginnen, beginnen die Bienenvölker mit dem Sammeln des Nektars. Immer wieder andere Pflanzen blühen, Fichten und Lärchen bilden im Juli den Abschluss. Aus dem Nektar entsteht der Blütenhonig. Aus den zuckerhaltigen Ausscheidungen von pflanzensaugenden Insekten wie etwa Blattläusen gibts den dunkleren Waldhonig.

Wöchentlich ein- bis zweimal ist Joe Christen bei seinen Bienen und schaut, ob alles klappt. Anfang Juni erfolgt die Honigernte. Die Waben werden von den Wachsdeckeln befreit und in die Schleuder gehängt. Die Zentrifugalkraft sorgt dafür, dass der Honig aus



Severin beim Eindrahten der Brutrahmen

den Waben und durch ein Sieb in den Honigkessel fließt. Volle Honigkessel sind Joes Freude und zugleich Lohn für viele Stunden Arbeit.

Nidwaldner Bienenzüchter

Seit 15 Jahren ist Joe Christen im Vorstand des Nidwaldner Bienenzüchtervereins mit rund 100 Mitgliedern. Er ist zuständig für die Honigkontrolle. Jeder Betrieb, der geprüften Honig verkaufen möchte, wird alle vier Jahre in einem

Bienenhalter in Dallenwil und Wiesenberg, die kontrollierten Honig verkaufen:

- Maria Beat Gut, Schürmatt
- Norbert Zumbühl, Hinter Huismatt
- Toni Niederberger, Rübi
- Joe Christen, Grabenstrasse

umfangreichen Prüfverfahren kontrolliert. So darf etwa der Wassergehalt des Honigs 18,5 % nicht übersteigen. Kontrollierte Betriebe können ihren Honig mit einem Goldsiegel kennzeichnen.



Cyrill beim Honigschleudern

Percussions-Gruppe im Musikverein Dallenwil



*Hintere Reihe v.l. Stefan Würsch, Tobias Loew, Ivo Odermatt
Vordere Reihe v.l. Patrick Ambauen, Gabriela Stuber, Roland Scheuber*

Der Musikverein Dallenwil hat sich zum Ziel gesetzt, immer wieder etwas Neues zu wagen. Den Mitgliedern wurde an der Generalversammlung 2007 die Idee, eine eigenständige Percussions-Gruppe zu führen, unterbreitet. Mit der Genehmigung dieses Vorschlages durch die Versammlung wurde die Percussions-Gruppe am 19. Januar 2007 gegründet.

“Mit der Gründung dieser Gruppe suchte der Musikverein eine neue Herausforderung, denn jede Herausforderung stärkt den Verein”, sagte die Präsidentin des MV Dallenwil, Gabriela Stuber.

Die musikalische Leitung hat Ivan Steiner, Schlagzeuglehrer an der Musikschule Dallenwil.

Mitglieder der Gruppe sind

- Gabriela Stuber (Percussion)
- Ivo Odermatt (Posaune)
- Roland Scheuber (Schlagzeuger)
- Patrick Ambauen (Klarinette)
- Stefan Würsch (Klarinette)
- Tobias Loew (Dirigent)

Die Percussions-Gruppe wird innerhalb und ausserhalb des Musikvereins auftreten. Es werden von den Musikern experimentelle wie auch bestehende Werke einstudiert und zur Aufführung gelangen.



– eine Band aus Dallenwil



v.l. Samuel Odermatt, Ivo Bührer, Kathrin Mossoni und Emanuel Bührer

Vor 1½ Jahren hatten die beiden Brüder Ivo Bührer (E-Gitarre) und Emanuel Bührer (Schlagzeug) sowie Samuel Odermatt (E-Bass) die Idee, eine Band zu gründen. Eine wichtige Person fehlte noch. Da keiner der drei Dallenwiler im Singen wirklich begabt ist, mussten sie jemanden beiziehen. Per Zufall lernte Samuel Kathrin Mossoni, die jetzige Sängerin aus Oberdorf, an einem Fest kennen und fragte sie später, ob sie nicht Lust hätte, bei ihnen mitzumachen. Sie stimmte sofort zu.

Bandnamen

Doch wie sollten sie sich nennen? An einem Abend haben sie sich hingesetzt und überlegt, was für ein Bandname zu ihnen passt. Da ihnen nichts einfiel,

schlugen sie einen Englisch-Dictionary auf und suchten planlos nach einem Namen und fanden dann den jetzigen Bandnamen "Outplan" (planlos).

Anfangs coverten sie die Songs von anderen Bands, heute schreiben sie ihre Songs selbst. In ihrem Bandraum in Dallenwil mit eigener Musikanlage, Mischpult usw. proben sie jeden Mittwochabend bis zu 2½ Stunden. Eine bestimmte Musikrichtung hat Outplan nicht. Sie spielen von Pop bis Rock oder Punk Rock alles.

Bisher hatten sie schon zwei Auftritte, bei der Geburtstagsparty von Ivo und in der MZA Steini bei einem Musikvortrag, organisiert vom Musikverein. Was weitere Auftritte angeht, sind sie noch "Outplan".



Auftritt in der MZA Steini bei einem Musikvortrag

75 Jahre Viehzuchtgenossenschaft Dallenwil



Ausgestellte Kühe und Rinder auf der Wiese der Familie Niederberger, Rübi

75 Jahre Viehzuchtgenossenschaft Dallenwil war für die Mitglieder ein Grund zum Feiern. Am 24. Mai 2007 wurde das Jubiläum mit einer Viehausstellung, Abendunterhaltung und verschiedenen Attraktionen begangen. Auf der Wiese der Familie Niederberger, Rübi, wurden 104 Kühe und 59 Rinder ausgestellt. Die vielen Besucher, Kenner und Experten hatten Gelegenheit, den "Bauernstolz" aus Dallenwil, Büren, Niederrickenbach und Wiesenberg zu betrachten und begutachten. Im Rahmen des Jubiläums wurde eine Abendunterhaltung durchgeführt, die als voller Erfolg eingestuft werden konnte. Wertvolle und für den Bauerstand sinnige Preise kamen dabei zur Verlosung. Als erster Preis konnte ein Kalb gewonnen werden. Grosse Aufmerksamkeit vom Publikum erhielt, wie könnte es anders sein, der auftretende Jodlerclub Wiesenberg.

Miss- und Championwahl

Der Höhepunkt der Viehausstellung waren die Miss- und Championwahl. Die schönste Braunviehkuh war "Santana". Sie wurde zur Miss Dallenwil

gekürt. Sie stammt aus dem Stall von Franz und Renate Schnider-Odermatt, Leimd. Franz Schnider ist Vorstandsmitglied, Vizepräsident und Verbindungsperson der Genossenschaft Dallenwil und gilt national und regional als bekannter und erfolgreicher Braunviehzüchter.



Die schönste Braunviehkuh "Santana" ist Miss Dallenwil aus dem Stall von Franz und Renate Schnider-Odermatt, Leimd, mit Michaela, Adrian und Linda

Als Championrind wurde "Fänder" von Josef Odermatt, Frongadmen, Büren, ausgezeichnet. Gewinner weiterer Spezialpreise waren die Kuh "Urmi" von Konrad Niederberger, Hostatt, Büren, "Silvana" von Walter von Büren, Langboden, Wiesenberg und "Dalia" von Noldi Niederberger, Schwändli, Wiesenberg.

Von der Gründung der Genossenschaft bis heute

Am 16. November 1932 wurde die Gründung der Viehzuchtgenossenschaft Dallenwil mit 11 Mitgliedern vollzogen.

Gründungsmitglieder waren:

Remigi Niederberger, Walli, Gebrüder Odermatt, Rübistalden, Johann Odermatt, Bielti, Maria Odermatt, Leimd, Walter Rengger, "zum Kreuz", Eduard Keiser, Gummlig, Josef Gut, Schürmatt, Josef Arnold, Dableten, Josef Niederberger, Aschart und Arnold Niederberger, Wissiflühl.

Remigi Niederberger, Walli, wurde von den Mitgliedern zum ersten Präsidenten der Genossenschaft gewählt.

Mit der Gründung der Genossenschaft wollten die Mitglieder eine Wertsteigerung ihres Viehbestandes und zugleich eine Vermehrung ihres Einkommens erreichen. In den Statuten wurde festgehalten, dass nur Zuchtstiere bester Abstammung für die Zucht zugelassen werden dürfen. Als Kontrollorgan wurde ein Zuchtbuchführer gewählt. Ab 2002 löste die Computerregistrierung die eigentliche Zuchtbuchführung ab.

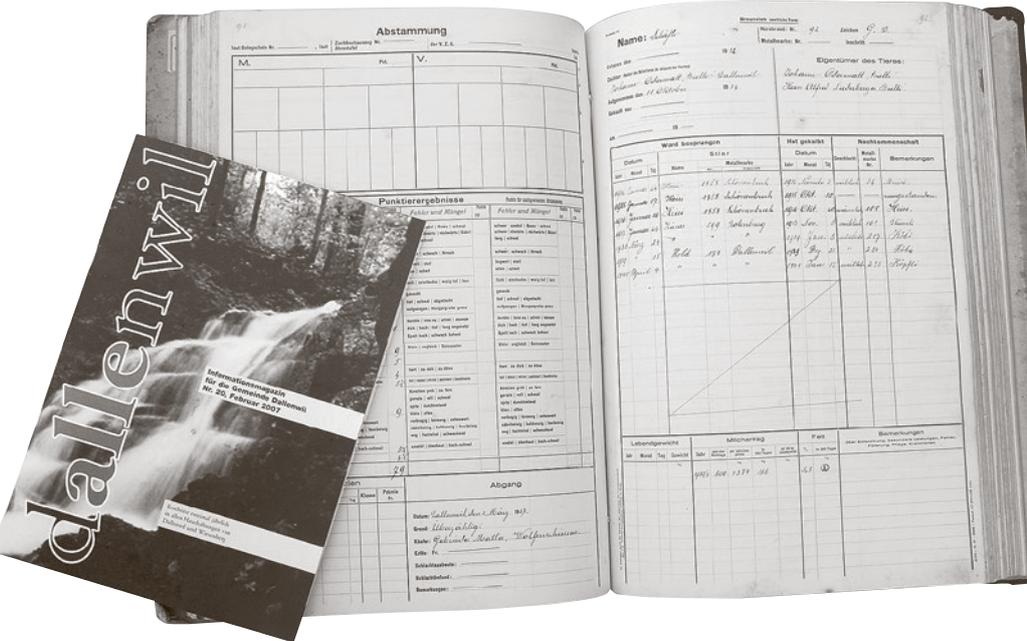
1958 wurde von den Genossenschaftlern die integrale Milchleistung mit einer $\frac{2}{3}$ -Mehrheit als obligatorisch erklärt, dies als erste Gemeinde im Kanton Nidwalden.

2007, also im Jubiläumsjahr, zählt nun die Viehzuchtgenossenschaft Dallenwil 45 Mitglieder.

Die Bauern der Genossenschaft Dallenwil haben sich zum Ziel gesetzt, auch in Zukunft mit Sorgfalt und Pflichtbewusstsein den Braunviehbestand auf einheimischem Boden zu sichern und weiterzuführen. Der Jubiläumsanlass 2007 war ein Meilenstein in der Genossenschaftsgeschichte und zugleich Ansporn, mit Freude und Stolz der braunen Kuh einen uneingeschränkten Platz in unserer Landwirtschaft zu gewährleisten.

Ehrenmitglied Paul Odermatt sen. Leimd

Paul Odermatt sen. wurde 2002 zum Ehrenmitglied der Viehzuchtgenossenschaft Dallenwil gewählt. Seine Verdienste liegen zu einem grossen Teil in der langjährigen, sorgfältigen und gewissenhaften Führung des Zuchtbuches. Wirft man einen Blick in das grosse und gewichtige Buch, fällt auf, dass die Eintragungen in einer sehr



Über das Vieh wurde bis 2002 ein Zuchtbuch geführt

sauberen und gut leserlichen Schrift abgefasst wurden.

Paul Odermatt, wann sind Sie als Mitglied der Genossenschaft beigetreten?

Im Jahre 1945. Ich wurde gleich zum Zuchtbuchführer gewählt. Ich hatte dieses Amt 57 Jahre inne, also bis 2002. Vor mir war schon mein Vater im gleichen Amt.

Haben Sie besondere Erinnerungen an die Zeit als Zuchtbuchführer?

Ich hatte schon mit 15 Jahren schriftliche Eintragungen in das Zuchtbuch gemacht. Da meine Mutter zu dieser Zeit gestorben war, hatte ich diese Aufgabe übernommen und zwar sieben Jahre lang, bis ich offiziell zum Zuchtbuchführer gewählt wurde.

1949 hatte ich mir das Maschinenschreiben angeeignet. Ein Jahr später wurden sämtliche Daten mit der Schreibmaschine auf grosse Karten geschrieben und zu einem Buch zusammengefügt.

Ich erinnere mich, dass das Zuchtbuch von den Kontrolleuren aus Zug, die jährlich angereist sind, sogar benotet wurde. Ich habe mich immer bemüht, für die Arbeit im Buch und später für die Kartei die Bestnote von 50 Punkten zu erhalten.

Paul Odermatt, wurden Ihnen auch noch andere Ämter in der Genossenschaft übertragen?

Ich bin seit 1945 bis heute Milchsesser.

Paul Odermatt, die Redaktion vom Dallenwiler-Heft wünscht Ihnen als Ehrenmitglied der Viehzuchtgenossenschaft Dallenwil, noch viele Jahre Gesundheit und viel Freude im Umfeld eines gesunden Braunviehbestandes auf einheimischem Boden.



Paul Odermatt



Beim Apéro im Garten vom Rest. Bahnhofli und bei der anschliessenden GV mit Nachtessen wurden Erinnerungen und Anekdoten aufgefrischt.

Jubiläums-GV

Am 8. Juni 2007 lud der Skiclub Dallenwil seine Mitglieder zur Jubiläums-GV ein. Über 100 Aktiv-, Ehren-, Frei- und Gönnermitglieder folgten der Einladung. 75 Jahre erfolgreiche Skigeschichte, wahrlich ein Grund zum Feiern!



v.l. Josef Durrer, Richard Niederberger und Xaver Nöpflin

Die Präsidentin Denise Amstutz-Huser leitete die GV und verabschiedete sich an diesem Abend nach sechs Jahren aus dem Vorstand. Als Nachfolger wählte die Versammlung René Niederberger, Rübi, zum neuen Präsidenten.

Es konnten nebst den üblichen Geschäften auch wieder zahlreiche Ehrungen verliehen werden. Neben Vereinsjubilaren konnten junge Sportler für gute Leistungen ausgezeichnet werden.

Während vielen Jahren waren es alpine Erfolgsgeschichten, die der Skiclub Dallenwil schreiben konnte. Doch seit ein paar Jahren sind es vor allem die Langläufer, die regional und national mit tollen Leistungen von sich hören lassen. So durften an der GV Monika Niederberger, Rietli, und Matthias Birrer im Biathlon, Dominik und Julia Niederberger, Rietli, im Langlauf für ihre Erfolge geehrt werden. Ein Novum in der Clubgeschichte schreibt Reto Niederberger, Aloha. Vor zwei Jahren tauschte er seine Rennski gegen einen Telemarkski und trainiert seither mit der Telemarkequipe Obwalden. Er hat bereits die ersten Erfolge erzielt. Weiter wurde Georg Niederberger geehrt. Seit zehn Jahren trainiert er die Nachwuchslangläufer und widmet seine Freizeit zum grössten Teil dem Langlaufsport im Skiclub Dallenwil. Dank seinem unermüdlichen Engagement in den letzten Jahren wuchs die einst kleine Langlaufgruppe zu einem schlagkräftigen Team.

Nach der GV und einem feinen Nachtessen erfreuten Norbert Odermatt junior, Holzwang, und seine "Treichiäppler", eine Schwyzerörgelformation, mit ihren urchigen Klängen. Fotoalben und Zeitungsausschnitte aus vergangenen Zeiten machten die Runde und animierten, wieder in alte Erinnerungen abzutauchen.

Der 78-jährige Alois Durrer (Lätte Weysi) liess in einem selbstverfassten Gedicht die Clubgeschichte nochmals Revue passieren.

Die Geschichte des SC Dallenwil

Am 27. November 1932 legten 15 ski-begeisterte Dallenwiler den Grundstein für eine Erfolgsgeschichte, die heute nach 75 Jahren immer noch anhält. Mit der Gründung des Skiclubs Dallenwil entstand ein Verein, der bis heute im Dorf seinen festen Platz hat und mit 358 Mitgliedern kaum zu überbieten ist. Zum ersten Präsidenten wurde Adolf Kesseli gewählt. Kassier war Josef Bünter und Aktuar Arnold Odermatt, Dalachern. Im ersten Vereinsjahr traten 24 Mitglieder dem neu gegründeten Skiclub bei. Zweck des Clubs war und ist noch immer die Förderung und Pflege des Schneesports sowie der Kameradschaft und Geselligkeit.

Damals war das Freizeitangebot noch lange nicht so vielfältig wie heute, so dass der Skiclub für die meisten Mitglieder "das halbe Leben" bedeutete. Bei der Gründung war die Skitour der Inbegriff des Clublebens. In der Clubchronik sind alle Touren festgehalten. Die meisten führten auf den Gummen. Nach der Frühmesse Aufstieg mit den Fellen auf den Gummen zur gemieteten Clubhütte. Nach kurzer Rast wurden Haselruten gesteckt und Slalom trainiert. Das Dessert war dann am Nachmittag die Talabfahrt. Mit dem Bau der Wiesenberg- und der Wirzwe-

libahn verkürzte sich der Weg, und es blieb mehr Zeit zum Trainieren. Im Jahre 1936 wurde das Clubhaus Bergfrieden in unzähligen Fronstunden erbaut. Hier trafen sich die Skiclub-Mitglieder an den Wochenenden für eine Skitour im Egg- und Gummenggebiet oder zum Trainieren, vor allem aber zum gemütlichen Beisammensein und zur Pflege der Kameradschaft. Im Jahre 1961 wurde die Clubhütte verkauft, da auf dem Gummen mit dem Bau der Luftseilbahn sowie den Skiliften das heutige Skigebiet am Entstehen war. Die Alpwirtschaft Gummenalp und das Stanser Clubhaus Gummenmattli wurden fortan die gemütlichen Treffpunkte nach dem Skifahren. Namen wie Anton Kesseli, Martin, Max, und Paula Weibel aber auch Arnold Odermatt, Dalachern, prägten mit ihren Erfolgen die Ranglisten in den Anfangsjahren.



Anton Kesseli noch ohne Kippstangen unterwegs

Legendärer Gummen-Riesenslalom

Im Sommer bestritten die Mitglieder Waldläufe und Stafetten, unter andern auch die berühmte Tellstafette in Bürglen. 1942 rief der Skiclub Dallenwil erstmals den Gummen-Riesenslalom ins Leben, der in der Folge 63-mal organisiert wurde. Der Sieger des ersten Gummen-Riesenslaloms war der legendere Dölf Mathis vom Skiclub Bannalp. In den Fünfziger- und Sechzigerjahren waren es Namen wie Melk, Wendelin und Baldomer Niederberger,



v.l. Markus Schuler, Toni Kreienbühl, Walti Odermatt, Beat Odermatt, Markus Durrer, Bruno Berli, Franz Küng und Fredy Durrer bei einem Bike-Abstecher ins Tessin

Paul Näpflin, Gregor Gut, Arnold Keiser, Paul Niederberger und Norbert Odermatt, die die "Szene" prägten. In den Siebzigerjahren brachten es Peter Wechsler und Josef Odermatt (Mühle Sepp) bis in die höchsten Kader des Schw. Skiverbandes, aber auch Daniel Odermatt, der 1975 JO-Schweizermeister im Slalom wurde. Auch die nordischen Sportarten, vor allem Langlauf, waren schon bald im Club vertreten. Eine Person, die während Jahren für den Skiclub lief, war Fredy Amrein, der ab dem Jahre 1964 auch der Drahtzieher für den Gummenlanglauf war, der insgesamt zehnmal durchgeführt wurde. Später prägten Namen wie Sepp Huser, Walti Odermatt und natürlich Georg Niederberger, der im Jahre 1991 Triathlon-Weltmeister wurde, die Langlaufgeschichte. Heute ist das Langlaufteam auf über zwanzig Sportler angewachsen und es reihen sich Erfolge an Erfolge.

Heutige Aktivitäten des Skiclubs

Die Tourenggruppe ist immer noch ein fester Bestandteil im Club. Unzählige bestiegene Gipfel und ebenso viele Pulverschneehänge verbunden mit lustigen und gemütlichen Stunden machen

das Tourenfahren zu dem, was es für alle bedeutet, die es erleben: Lebensfreude pur!! Legendär in der Clubgeschichte waren und sind es bis heute: der Skiball (1946–1988) sowie das Waldfest, das seit 1961 jedes Jahr Besucher von weit über die Kantonsgrenze hinaus anzieht und nach wie vor die Haupteinnahmequelle des Clubs darstellt. 1977 organisierte der Skiclub das erste Dorfsportfest. Ein Fussball-Dorfturnier, das alle drei Jahre stattfindet und an dem jeweils bis zu 20 Vereins-, Firmen- und Plauschmannschaften teilnehmen. In den ersten Jahren wurde am Dorfsportfest zudem noch der schnellste Dallenwiler und die schnellste Dallenwilerin erkoren. Seit 1979 führt der Skiclub jedes Jahr in den Fastnachtsferien ein Skilager durch. Es bietet der Dallenwiler Jugend eine unvergessliche Woche in einem grossen Skigebiet. Zudem werden das ganze Jahr hindurch Hallentrainings für Jugendliche und Aktive angeboten. Der besondere Leckerbissen, der die Halle manchmal fast zum Platzen bringt, ist das begehrte Ski-Fit vom Oktober bis Dezember.

Seit einigen Jahren ist zudem auch im Skiclub der Bikevirus ausgebrochen. Wöchentlich treffen sich "die wilden Hunde" zu einer gemeinsamen Biketour.

Ein Wanderpokal, der stecken bleibt



Indianer aus Dallenwil v.l. Jasmin Schild, Janik Risi, Lars Mehr, Amber Gerber, nachdenklicher Eric Ott und sitzend Markus Niederberger unter dem wachen Auge der Leiterin Theres Bregy

Regula Müller, Kantonale Leiterin, berichtet von einem gelungenen Anlass.

Zum ersten Mal organisierte eine Nidwaldner Gemeinde den kantonalen Kinderspieltag des SVKT-Frauensportverbandes. Dallenwil führte am Samstag, 12. Mai 2007 einen spannenden Sporttag für über 200 Kinder durch, welche aus 12 verschiedenen Gemeinden anreisten.

Alle fangen mal klein an. Am 21. kantonalen Kinderspieltag in Dallenwil zeigten die Kleinsten vom SVKT-Frauensportverband Luzern-Nidwalden, dass es ziemlich schwierig ist, sich auf dem Hindernislauf zwischen den Rei-

fen, der Treppe und dem Häuschen zurechtzufinden. Auch dass der Ball das Loch und nicht das Brett trifft, erwies sich als schwieriges Unterfangen. Dies sind nur zwei der insgesamt fünf Disziplinen, welche bei den Gruppenspielen über den Sieg entschieden. Beim Kartoffellauf galt es, das Knollengemüse auf einem Löffel über eine Wippe zu transportieren, ohne dass dieses zu Boden fällt. Eine ganz schön wackelige Angelegenheit. Rund lief es beim Lauf mit dem Physioball. Viel Geschick und zum Teil auch Geduld brauchten die Kleinen beim Wäscheaufhängen. Manchmal wollten die Wäscheklammern einfach nicht über die Stoffe drüber, oder der Wind blies die verflixten Dinger

weg. Zum Glück waren die Vereinskameraden jeweils sehr nachsichtig und wurden nicht müde, die Freundinnen und Freunde anzufeuern.

Keiner stösst Hellbühl vom Thron

Gestärkt durch einen kleinen Imbiss stellten sich die Vereine nach den Gruppenspielen für die Stafette auf. Als der Startschuss fiel, rannten die kleinen Sportler blitzschnell über den Platz und holten die Bonbons aus dem Körbchen. Buttisholz und Dallenwil kamen dem Titelverteidiger gefährlich nahe. Doch am Schluss jubelten erneut die Kinder

vom SVKT Hellbühl. Wie im Vorjahr machten sie das Rennen und nahmen den Pokal mit nach Hause.

Unter dem Motto "Wir fahren in die Berge" lieferten sich die Kinder einen fairen und ausgelassenen Wettkampf. Gegen Abend zogen die Gipfelstürmer und die Wandervögel wieder in die Täler und wer sich nicht über einen Sieg freuen durfte, der konnte zumindest auf einen wunderschönen Tag in den Bergen zurückschauen.



*Leiterinnen Theres Bregy und Alexandra Ott
stehend v.l. Annina Niederberger, Laurin Vontobel, Laurin Berther,
Janik Risi, Lara Barmettler, Lukas Odermatt, Nando Zumbühl, Markus Niederberger,
Eric Ott, Sandro Fürsinger
sitzend v.l. Jasmin Schild, Melina Blumer, Nils Waser, Lars Mehr,
Amber Gerber, Salome Mohr*



Alexandra Ott unterstützt Laurin Vontobel beim "Purzelbaum"

Theater Dallenwil, immer aktiv



Stehend v.l. Anita Wallimann, Erika Niederberger, Reto Gabriel, Sabine Christen, Priska Niederberger, Sandro Christen, sitzend v.l. André Moser, Ines Schuler, Claudia Odermatt, Thomas Odermatt

Rückblick auf das Frühlingstheater "Moorgang"

Bereits zum dritten Mal gab es dieses Jahr eine Frühlingsproduktion der Theatergesellschaft.

Ziel dieser Produktion ist, Junge für das Theater zu begeistern. So konnten auch dieses Jahr fünf der insgesamt zehn Spieler von ausserhalb des Vereines gewonnen werden. Mit dem Stück "Moorgang", einem Komikthriller von Norman Robbins, gelang es, eine heitere, nicht ganz ernst gemeinte Geschichte zu finden, die nicht nur die Spieler sehr ansprach.

Eine Eigenart des Frühlingstheaters ist der sich immer wieder ändernde Spielort. Nach 2002 in der Herdern in Ennetbürgen und 2003 im Schlüssel in Dallenwil durfte dieses Jahr der Kirchensaal in Büren für die drei Aufführungen, die immer am Fronleichnam-Wochenende stattfinden, herhalten.

Aufführungen und die anschliessenden Momente an der Bar liessen den Besuch auch dieses Jahr zu einem gemütlichen und heiteren Abend werden. Die jungen Spieler genossen denn auch sichtlich ihren Erfolg und plauderten schon vom nächsten Jahr....



Thomas Odermatt spielte die Rolle von Vernon Previtt

Vorschau auf das Herbsttheater "s'Gäud leyd uf dr Bank"

Im Herbst freuen wir uns, das Schelmenstück "Das Geld liegt auf der Bank" von Curth Flatow aufzuführen. Dieses wurde schon auf namhaften Inner-schweizer Bühnen gespielt, z. B. in Giswil oder Stans.

In diesem amüsanten Stück geht es um Gustav Kühne. Der Kunstschlosser hat ein spezielles Hobby: Er knackt Banktresore. Nicht sehr oft, aber umso leidenschaftlicher und mit akribischer, lustvoller Vorbereitung und Organisation. Auch nicht des Geldes wegen, nein, er lebt gut mit seiner Kunstschlosserarbeit, sondern einfach deshalb, wie er sagt, "weil der Mann etwas braucht, das ihn herausfordert". Eine der grössten Herausforderungen ist natürlich, dabei nicht erwischt zu werden. Dies gelingt Gustav dem Kühnen meistens, wenn manchmal auch nur sehr knapp oder in einem Fall sogar gar nicht. Wenn er nicht gerade einen Tresor aufschweisst, ist Gustav der liebste Ehemann und familienfreundlichste Vater. Der ganzen Familie ist sein Hobby bekannt, ja sie machen sogar mit, aber eben nicht so perfekt und mit gleicher Überzeugung wie Gustav selbst, und dabei entstehen die vielen herrlich-komischen Theaterszenen.

Adventszauber in der alten Sagi Dallenwil

Die verschiedensten Geschäfte Dallenwils laden Sie ein, am 17. und 18. November 2007 auf das Areal der alten Sägerei und in die angrenzende Schreinerei, ehemals Theatersaal der legendären Pension zur Mühle. Die vorweihnächtliche Novemberzeit soll Sie in diesen alten, mit vielen Erinnerungen behafteten Gebäuden verzaubern. "Dalläweyl, als chleyses Dorf mid grosser Wirkig", wird sich in bester Adventsstimmung präsentieren. Es wird an nichts fehlen, dafür sorgt das OK, welches schon lange für diesen Anlass weibelt und organisiert.

Bewundern Sie das vielseitige Angebot, das Dallenwil zu bieten hat. Schlendern Sie durch diese kleine aber feine Weihnachtsausstellung, treffen Sie sich mit andern. Miteinander plaudern, vergnügen, etwas probieren, vielleicht sogar bestellen oder kaufen, oder einfach in einem der zwei verschiedenen Beizli sitzen und einen guten Glühwein trinken. Ihr Nachwuchs wird unterdessen aufs Beste im Kinderbetreuungshort, eigens eingerichtet von der Wirzweli-bahn, unterhalten.

Geniessen Sie also unbeschwert die Abendstimmung mit vielen Kerzen, Lichtern und Feuer. Kramen Sie mit alten Dallenwilern in jenen guten alten Zeiten, als noch in der Mühle Theater gespielt, gekegelt und Armbrust geschossen wurde. Die dunklen, ungestörten Ecken der Sägerei wecken sicher bei manch vergangenem Liebespaar wieder den Gedanken, dass halt alte Liebe doch nicht rostet.

Die Gebäude sind älter geworden, aber verrostet sind auch sie nicht und laden ein zu einem ungezwungen Bummel durch diese ganz spezielle Adventsausstellung.

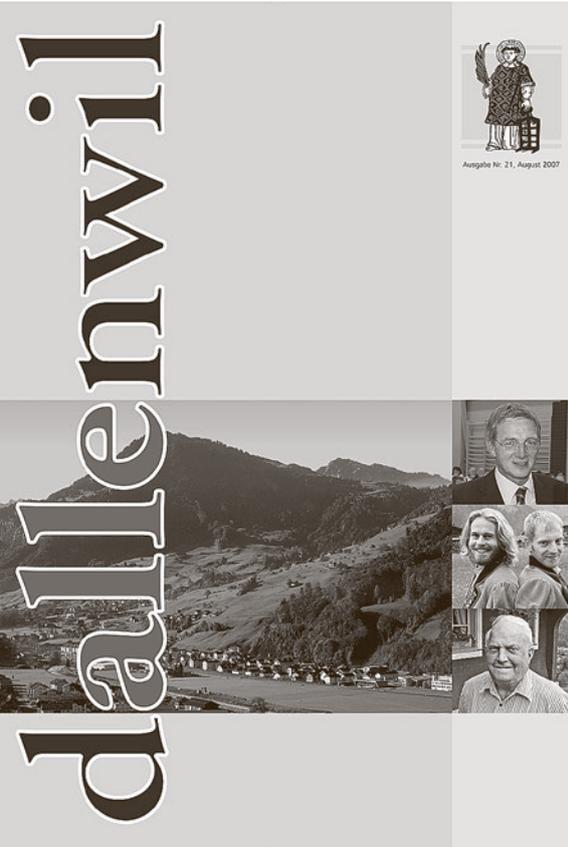


Alte Sagi, 1978

Mitwirkende Firmen:

- Ambiente Licht&Möbel
- 2-Rad Barmettler & Co.
- Biber & Specht Schreinerei
- Bluemästübli
- Coiffeur Carré
- Druckerei Odermatt AG
- Lackierwerk W. Imobersteg AG
- Gander Martina, med. Massagen
- die Luftseilbahnen nach Niederrickenbach und Wirzweli
- Niederberger, Heizung-Sanitär
- Phono Vertrieb und mehr
- Sanitär Fürsinger
- Volg Dallenwil
- Wirz&Weli Bergkostbarkeiten

Das Dallenwiler-Heft im neuen Erscheinungsbild



Neues Erscheinungsbild

Auswertung der Umfrage

Fünzig Dallenwilerinnen und Dallenwiler nahmen an der in der letzten Ausgabe lancierten Umfrage teil. Die Umfrage zeigte, dass Dallenwil über ein sehr gutes Informations-Heft verfügt. Das Konzept und der Umfang wird von der Bevölkerung sehr geschätzt. Fast 2/3 der Befragten wenden mehr als eine Stunde für das Lesen des Dallenwiler-Heftes auf. Dies zeigt der Redaktion, dass die Artikel interessant und verständlich geschrieben werden. Auch ist das Interesse gross, sich über das Dallenwiler-Heft zu informieren.

Insgesamt bewahren vier von fünf Lesern das Heft auf. Es hat somit eine "Nachschlage-Funktion" und soll auch in Zukunft qualitativ hochwertig erscheinen.

Betreffend Themenwahl wurden sehr interessante Vorschläge eingereicht,

welche in den nächsten Ausgaben berücksichtigt werden. Es waren auch Wünsche dabei, die leider nicht umgesetzt werden können, da sie entweder schon einmal behandelt wurden oder nach Einschätzung des Redaktionsteams nicht ins Konzept passen.

Von den Umfrageteilnehmern kann sich niemand eine Mitarbeit in der Redaktion vorstellen. Schade.

Mit durchschnittlich acht von zehn möglichen Punkten schnitt das Heft bei der Bewertung des Inhaltes der Beiträge, der Übersichtlichkeit, der Bilder und der grafischen Darstellung sehr gut ab.

Das Redaktionsteam dankt allen Teilnehmenden für die rückgesandten Umfrageblätter.

Die Verlosung der eingesandten Umfragebogen fand anfangs Juni statt. Folgende sieben Teilnehmer können sich an einem Gutschein von Gastgewerbebetrieben aus Wiesenberg und Wirzweli erfreuen: Karin Briker, Dallenwil, Josef Näpflin, Dallenwil, Beat Weibel, Dallenwil, Walter Durrer, Steinhausen, Ernst Frank, Dallenwil, Luzia Mathis, Dallenwil und Hedwig Keiser, Büren.

Neues Erscheinungsbild

Die Umfrage hat gezeigt, dass es an der Zeit ist, ein neues Erscheinungsbild des Heftes zu prüfen. Der Redaktion war wichtig, Altbewährtes zu erhalten. So bleibt der Wiedererkennungswert des Heftes mit dem Schriftzug und dem Hinweis auf **ALLE** gleich, einzig das Titelbild ändert. Das Titelbild, welches die Bevölkerung während einem Jahrzehnt im Glauben liess, es sei eine Aufnahme unseres Steinibachs. Dabei handelt es sich um ein Foto, welches nach dem Zufallsprinzip im Internet gefunden wurde. Ob der Wildbach in Kanada, Neuseeland oder Norwegen

ist, kann leider nicht mehr ermittelt werden. Somit wäre auch dieses Rätsel um den Standort dieses Fotos gelöst.

Beim neuen Erscheinungsbild wurde auch das im Jahr 2003 eingeführte offizielle Gemeindegignet berücksichtigt. Dies soll den Charakter eines amtlichen Informations-Heftes unterstreichen. Diverse weitere kleine Anpassungen finden sie im Innern des Hefts. Am Konzept ändert sich nichts.

Der Inhalt des Heftes erscheint neu auf hellerem Papier, um den Kontrast der Bilder zu verbessern.

Dallenwiler-Heft

Die Redaktion hat sich bei der Überarbeitung des neuen Erscheinungsbildes auch Gedanken über einen eindeutigen Namen des "Informationsmagazins" gemacht. Die Dallenwiler-Schüler sprechen vom "Dallenwiler-Heftli". Am Schalter der Gemeindekanzlei wird oft das "Dallenwil" oder die "Gemeindebroschüre" verlangt. Auf der Strasse spricht man vom "Dorf-Heftli" oder "Dorf-Magazin".

Die Redaktion ist zum Schluss gekommen, dass dieses Heft in Zukunft schlicht und einfach "Dallenwiler-Heft" heisst.

Dallenwil einst und jetzt



Steini 1982



Sportplatz, heute

Veranstaltungskalender

Wichtige Daten 2007/08

August	27.	Blutspenden Samariterverein Wolfenschiessen/Dallenwil
September	02. 16. 23.	Kirchweihfest, Gottesdienst mit Jodelgesang Betttag/Jahrestag des Pfarreirates Pfarreirat Dallenwil Ausschiessen Schützengesellschaft Dallenwil
Oktober	13./14. 14. 20. 29.	Ausschiessen Armbrustschützenverein Dallenwil Wallfahrt Niederrickenbach Pfarreirat Dallenwil Theaterpremiere Äplerchilbi Äplerbruderschaft
November	03. 08. 11. 14. 21. 23. 23.	Kleidersammlung Samariterverein Wolfenschiessen/Dallenwil Lottomatch, FMG Räbäliechtliumzug Pfarreirat Dallenwil Gesunde Ernährung für Kinder, FMG Uertegemeinde, Uertekorporation Gemeindeversammlungen Politische- Schul- und Kirchgemeinde Chlauseinzug / Chlauschilbi Kolpingfamilie Dallenwil/Wolfenschiessen
Dezember	08.–16. 12. 16. 17. 20.	offene Kirche für Meditation bei Kerzenlicht Pfarreirat Dallenwil Rorate z'Morgä Pfarreirat Dallenwil Friedenslicht Ankunft Meditation Friedenslicht Pfarreirat Dallenwil Waldweihnacht Pfarreirat Dallenwil
Januar	11. 23.	Generalversammlung, Kirchenchor Generalversammlung, FMG
Februar	22.	Schützengemeinde 2008 Schützengesellschaft Dallenwil